

Jahresfinanzbericht 2011
Konzernabschluss der
Borealis AG

Borealis Kurzportrait

Borealis ist ein führender Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Basischemikalien und Kunststoffe, die wertvolle Leistungen für die Gesellschaft erbringen. Mit einem Umsatz von 7,1 Mrd. Euro im Jahr 2011, Kunden in über 120 Ländern und rund 5.300 Mitarbeitern weltweit, steht Borealis zu 64% im Eigentum der International Petroleum Investment Company (IPIC), Abu Dhabi, sowie zu 36% der OMV, dem führenden Energiekonzern im europäischen Wachstumsgürtel. Borealis hat seine Konzernzentrale in Wien, Österreich und betreibt Produktionsstandorte, Innovationszentren und Kundenservice-Zentren in Europa sowie in Nord- und Südamerika. Mit Borouge, einem 1998 gegründeten Joint-Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), einem der weltweit größten Erdöl-Unternehmen, ist Borealis auch im Nahen Osten, dem asiatisch-pazifischen Raum, dem indischen Sub-Kontinent sowie in Afrika tätig. Borouge wurde 1998 gegründet, beschäftigt rund 1.700 Mitarbeiter und arbeitet mit Kunden in mehr als 50 Ländern zusammen. Die Konzernzentralen befinden sich in Abu Dhabi, den Vereinigten Arabischen Emiraten, und Singapur.

Unter Nutzung der einzigartigen Borstar® Technologie und 50 Jahren Erfahrung im Bereich Polyolefine (Polyethylen und Polypropylen), bieten Borealis und Borouge innovative und hochwertige Kunststofflösungen für die Bereiche Infrastruktur (Rohrsysteme, Energie- und Kommunikationskabel), Automobile und anspruchsvolle Verpackungen. Zusätzlich produziert und vermarktet Borealis eine breite Palette an Basischemikalien von Melamin und Pflanzennährstoffen bis Phenol und Aceton.

Borealis und Borouge produzieren über 5,4 Millionen Tonnen Polyolefine (Polyethylen und Polypropylen) jährlich, 1,5 Millionen Tonnen davon resultieren aus einer vor kurzem abgeschlossenen Kapazitätserweiterung in Abu Dhabi. Die Erweiterung der Produktion um weitere 2,5 Millionen Tonnen pro Jahr (das „Borouge 3“ Projekt) wird mit Ende 2013 abgeschlossen sein und die Anlage bis Mitte 2014 in vollem Umfang in Betrieb genommen werden. Beide Unternehmen investieren kontinuierlich in die Zukunft, um ihren Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette und weltweit qualitativ hochwertige Produkte, Beständigkeit und Liefersicherheit bieten zu können.

Borealis und Borouge haben sich den Prinzipien von Responsible Care® verpflichtet. Mit ihrer Water for the World™ Initiative leisten sie einen Beitrag zur Lösung der weltweiten Herausforderungen im Bereich Wasser und sanitäre Versorgung.

Für weitere Informationen, besuchen Sie:

www.borealisgroup.com

www.borouge.com

www.waterfortheworld.net

Inhaltsverzeichnis

04	Unsere Werte
05	Unsere Strategie
06	Unser Geschäft
08	Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011
61	Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011
68	Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011
70	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Unsere Werte

Verantwortung

Wir sind führend in Gesundheit, Sicherheit und Umwelt.
Wir sind gute Nachbarn, wo immer wir tätig sind.
Wir arbeiten gemäß hohen ethischen Grundsätzen.



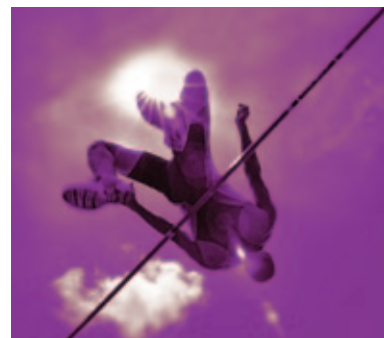
Respekt

Wir beziehen Mitarbeiter ein und gehen aufrichtig miteinander um.
Wir arbeiten zusammen, helfen und fördern einander.
Wir sind „ein Unternehmen“ – und legen Wert auf Vielfalt.



Höher hinaus

Der Erfolg unserer Kunden und Eigentümer ist unser Anliegen.
Wir gewinnen durch Innovation und persönlichen Einsatz.
Wir leisten, was wir versprechen – und noch ein bisschen mehr.



Nimblivity™

Wir sind fit, flink und flexibel.
Wir schaffen Chancen und nutzen sie.
Wir suchen intelligente und einfache Lösungen.



Unsere Strategie ist klar

Wir werden ...

Unser Geschäft in den Segmenten **Infrastruktur, Automobil** sowie **hochwertige Verpackungen** ausbauen

Unseren Standort in Abu Dhabi erweitern, um im **Nahen Osten** und in **Asien** Wachstum zu schaffen

Unsere europäische Basis stärken, indem wir **Kostenwettbewerbsfähigkeit** von den Rohstoffen bis zu den Kunden sicherstellen

Unser **Basischemikalien**-Geschäft ausbauen

Nach **Operational Excellence** streben und dabei immer größtes Augenmerk auf **Sicherheit** legen

Einen Step Change in **Innovation** erreichen

Unsere Kunden bestmöglich bedienen mit einem Fokus auf **Qualität** und zuverlässige Abwicklung

Eine **kulturübergreifende** Organisation aufbauen

Finanziell hervorragend abschneiden ...

11% + durchschnittliche Kapitalrendite (ROCE) nach Steuern

40%–60% Verschuldungsgrad

Unser Geschäft

Mit über 50 Jahren Erfahrung ist Borealis ein führender Anbieter von Chemikalien und innovativen Kunststofflösungen. Mit seinen beiden Geschäftsbereichen Polyolefine und Basischemikalien strebt das Unternehmen nach höchster Qualität und Zuverlässigkeit. Borealis bietet Produkte, die einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und zur Lösung globaler Herausforderungen beitragen.

Von einfachen Alltagsprodukten, die das Leben erleichtern, bis zu bahnbrechenden neuen technologischen Entwicklungen sind Borealis und sein Borouge Joint-Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) Wegbereiter.

Polyolefine

Infrastruktur

Rohrsysteme

Borealis ist führender Anbieter hochwertiger Polyolefinlösungen für die Rohrindustrie. Zu den Anwendungen zählen Wasser- und Gasleitungen, Abwasserrohre, Rohre für Chemikalien und Industrie, Heizungsrohre in Haushalten sowie Rohrsysteme für die Öl- und Gasförderung und deren Transport.



Energie- und Kommunikationskabel

Borealis ist der weltweit führende Lieferant von Polyolefin-Compounds für die Kabelindustrie. Borealis Produkte werden in Kabeln im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbereich, für Verteilerkabel, Daten- und Kommunikationsleitungen und in Kabeln für die Bau- und Automobilindustrie eingesetzt.

Automobilindustrie

Die führenden Automobilhersteller in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien nutzen die innovativen Polyolefin-Kunststofflösungen von Borealis. Das Produktsortiment umfasst Materialien für die Außen- und Innenausstattung, für Motorhaubenisolierungen, Stoßstangen, Armaturenbretter, Zierleisten, Türverkleidungen, Klimaanlage, Lufteinlässe und Batteriekästen.

Hochwertige Verpackungen

Die überragenden Eigenschaften und die Flexibilität der Borealis Polyolefine machen sie zum fortschrittlichen Verpackungsmaterial erster Wahl für Anwendungen im Gesundheitsbereich, in der Lebensmittelindustrie, als flexible und feste Transportverpackungen, Kuriertaschen, Flaschen, Kisten und Dosen, Tablett, große Container und Paletten.



Basischemikalien

Borealis bezieht seine Basisrohstoffe wie Naphtha, Butan, Propan und Ethan von der Öl- und Gasindustrie und konvertiert diese in seinen Olefinanlagen in Ethylen und Propylen. Borealis Cracker in Finnland, Schweden und Abu Dhabi (Borouge) produzieren sowohl Ethylen als auch Propylen. Propylen wird außerdem in einer Propan-Dehydrogenationsanlage in Belgien hergestellt. Neben Einkäufen auf dem Rohstoffmarkt bezieht Borealis die Rohstoffe und Olefine für seine Produktion und die seiner Joint-Ventures von seinen Eigentümern oder Joint-Venture-Partnern. Eine Reihe von Co-Produkten aus dem Cracker-Prozess, wie beispielsweise Pygas und Butadien werden auch auf den internationalen Rohstoffmärkten verkauft.

Phenol und Aromaten

Phenol, Benzen und Cumen sowie Aceton werden in Finnland produziert und hauptsächlich an die Klebstoff-, Faser-, Epoxiharz- und Polycarbonatindustrie in Nordeuropa verkauft. Phenol wird bei der Herstellung von Haftvermittlern, Baumaterialien, Teppichen, CDs, DVDs, Mobiltelefonen und Haushaltsgeräten eingesetzt. Borealis ist der führende Phenol-Hersteller in Nordeuropa und im Baltikum.



Aceton wird hauptsächlich als Lösungsmittel für Farben, Acryl, Fasern und Pharmazeutika eingesetzt. Benzen und Cumen sind Rohstoffe für andere chemische Prozesse.

Pflanzennährstoffe und Melamin

Pflanzennährstoffe und Melamin werden in Linz, Österreich, und Melamin außerdem in Piesteritz, Deutschland, produziert. Borealis ist Marktführer in Europa und ein führender Anbieter von Pflanzennährstoffen in der Donau-Region.

Borstar® – Unsere führende Technologie

Borealis' einzigartige Borstar-Technologie ist ein wichtiger Faktor, um die ständig steigende Nachfrage nach hochwertigen Kunststofflösungen zu erfüllen und ein wichtiger Baustein bei der Entwicklung der nächsten Generation innovativer Produkten mit hoher Wertschöpfung.

Borstar ist die unternehmenseigene Prozesstechnologie, die zusammen mit Borealis' einzigartiger Katalysator-technologie die Produktion fortschrittlicher Polyethylen (PE) und Polypropylen (PP) Produkten unterstützt.

Die nächste Generation, Borstar PE 2G und Borstar PP 2G, stellt einen weiteren Meilenstein in der Prozesstechnologie dar und ermöglicht ein flexibles

Polymerdesign von bi-modalem und multi-modalem PE und PP. Sie erleichtert die Entwicklung einer immer breiteren Palette von Kunststoffen, die mit ihren Eigenschaften alternative Materialien übertreffen und die hohen Anforderungen von Herstellern und Konsumenten erfüllen.

Indem Sie die Molekularstruktur von PE und PP maßgeschneidert auf die jeweiligen Anforderungen anpassen, erweitern Borstar PE 2G und Borstar PP 2G die Produktpalette um noch spezialisiertere, kundenorientierte Lösungen, die sich durch eine herausragende Kombination von mechanischen Eigenschaften und exzellenter Verarbeitbarkeit auszeichnen.

The background of the entire page is a close-up, slightly blurred image of Euro banknotes. The focus is on the large, blue, textured numbers '20' and '10' on a 20 Euro note. In the lower right, a portion of a 20 Euro note is visible, showing the number '20' in red and blue. A dark blue rectangular box is overlaid on the left side of the page, containing white text. The box has a decorative border of small white dots on its left edge.

Borealis AG
IFRS Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2011

Konzernabschluss

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

In Millionen EUR	2011	2010	Anhang
Umsatzerlöse	7.096	6.269	1
Herstellungskosten	-5.991	-5.104	5, 10
Bruttogewinn	1.105	1.165	
Vertriebskosten	-543	-541	5, 10
Verwaltungskosten	-186	-191	5, 10
Forschungs- und Entwicklungskosten	-91	-84	2, 5, 10
Betriebsergebnis	285	349	
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen nach Steuern	333	120	6
Finanzertrag	10	9	15
Finanzierungsaufwand	-71	-73	15
Ergebnis vor Steuern	558	405	
Ertragsteuern	-51	-72	7
Ergebnis nach Steuern	507	333	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	1	2	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	506	331	

Konzern Gesamtergebnisrechnung

In Millionen EUR	2011	2010	Anhang
Für das am 31. Dezember endende Geschäftsjahr			
Ergebnis nach Steuern	507	333	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	33	143	
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	0	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von langfristigen Darlehen an ausländische Geschäftsbetriebe	0	26	16
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	1	6	16
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	-9	
Unrealisierte Gewinne(+)/Verluste(-) aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-11	-17	16
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	3	4	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cash-Flow-Hedges	-76	24	16
Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung	4	36	16
Steuern im sonstigen Ergebnis	18	-16	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	15	-38	11
Steuern im sonstigen Ergebnis	-5	10	
Sonstiges Ergebnis	-18	169	
Gesamtergebnis der Periode	489	502	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	0	3	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	489	499	

Konzernbilanz

In Millionen EUR	31.12.2011	31.12.2010	Anhang
Vermögen			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	220	214	2, 3
Sachanlagen			4
Produktionsanlagen	2.243	2.315	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34	38	
Anlagen in Bau	168	111	
	2.445	2.464	
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.382	1.003	6, 25
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	15	6, 25
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13	16	6, 25
Zukünftige Steueransprüche	175	149	7
Gesamtes langfristiges Vermögen	4.251	3.861	
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	938	856	8
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	352	318	23, 24, 25
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	227	230	25, 27
Laufende Ertragsteuern	33	9	7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	231	222	18, 25
	843	779	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	96	134	
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	1.877	1.769	
Gesamtvermögen	6.128	5.630	

Konzernbilanz

In Millionen EUR	31.12.2011	31.12.2010	Anhang
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital			
Grundkapital und Kapitalrücklagen	1.799	1.799	9
Sonstige Rücklagen	-34	-17	
Kumulierte Ergebnisse	1.511	1.105	
	3.276	2.887	
Nicht beherrschender Anteil	10	11	
Eigenkapital	3.286	2.898	
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	1.016	1.072	17, 18, 25
Zukünftige Steuerschulden	301	288	7
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	224	229	11
Rückstellungen	68	83	12
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	25	35	13
Sonstige Verbindlichkeiten	24	0	18, 25
	1.658	1.707	
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	222	120	17, 18, 25
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	620	635	25
Laufende Ertragsteuern	11	13	7
Rückstellungen	5	5	12
Sonstige Verbindlichkeiten	326	252	18, 25
	1.184	1.025	
Schulden	2.842	2.732	
Eigenkapital und Schulden	6.128	5.630	
Eventualverbindlichkeiten			28
Finanzinstrumente			14

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

In Millionen EUR	Grundkapital* und Kapital- rücklagen	Rücklage für im Eigenkapital erfassten versicherungs- mathematischen Gewinn/Verlust	Rücklage aus der Bewertung von Sicherungs- geschäften	Rücklage aus Währungs- differenzen	Kumulierte Ergebnisse	Anteil der Anteils- inhaber der Muttergesell- schaft am Eigenkapital	Nicht beherr- schender Anteil	Gesamtes Eigen- kapital
Stand am 31. Dezember 2009	1.899	-45	-25	-115	673	2.387	9	2.396
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	331	331	2	333
Sonstiges Ergebnis	0	-28	45	151	0	168	1	169
Gesamtergebnis	0	-28	45	151	331	499	3	502
Dividendenausschüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0
Übertragung von Rücklagen	-100	0	0	0	100	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2010	1.799	-73	20	36	1.105	2.887	11	2.898
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	506	506	1	507
Sonstiges Ergebnis	0	10	-54	27	0	-17	-1	-18
Gesamtergebnis	0	10	-54	27	506	489	0	489
Dividendenausschüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	-100	-100	0	-100
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	0	0	0	0	0	0	0	0
Übertragung von Rücklagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2011	1.799	-63	-34	63	1.511	3.276	10	3.286

Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2011 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 100 Millionen vor.

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00).

Konzern-Geldflussrechnung

In Millionen EUR	2011	2010	Anhang
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Kundenzahlungen	7.004	6.170	
Auszahlungen an Arbeitnehmer und Lieferanten	-6.626	-5.782	
Erhaltene Zinszahlungen	9	9	15
Geleistete Zinszahlungen	-68	-63	15
Andere geleistete Finanzierungsaufwendungen	-3	-15	15
Bezahlte Ertragsteuern	-74	-51	7
	242	268	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	-242	-97	4
Kapitaleinlagen an assoziierten Unternehmen	0	-213	6
Darlehenstilgung von assoziierten Unternehmen	0	70	6
Kapitalrückzahlung von assoziierten Unternehmen	69	0	
Investitionen in immaterielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-40	-39	3, 6
	-213	-279	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung langfristiger Finanzierungen	42	554	
Einzahlung kurzfristiger Finanzierungen	123	2	
Rückzahlung langfristiger Finanzierungen	0	-52	
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-130	-397	
Dividendenzahlungen	-100	0	
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-1	0	
	-66	107	
Nettoveränderung liquider Mittel	-37	96	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 1. Jänner	134	37	
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die liquiden Mittel	-1	1	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	96	134	

Konzernanhang

Unternehmensgrundlagen

Die Borealis AG (das „Unternehmen“ oder Konzern) ist ein in Österreich ansässiges Unternehmen. Der eingetragene Firmensitz lautet auf die Adresse Wagramer Straße 17-19, 1220 Wien, Österreich. Borealis ist ein führender Anbieter in den Bereichen Chemikalien und innovative Kunststoffprodukte.

Im Segment Polyolefine liegt der Fokus auf den drei folgenden spezifischen Marktsegmenten: Infrastruktur (einschließlich Rohrleitungen für Wasser, Gas und Abwasser sowie zum Öltransport, ebenso wie Kabel zur Stromleitung und Telekommunikation), Automotive (Komponenten zur Steigerung der Sicherheit, Lösungen zur Einsparung von Energie durch Leichtkomponenten sowie korrosionsbeständige Elemente) und Sonderverpackungslösungen (Spezial- und Nischenanwendungen im Bereich starrer Verpackungen und flexibler Folienverpackungen sowie hochspezialisierte medizinische Anwendungen). Das zweite Segment ist „Base Chemicals“ (Basischemikalien), welches die folgende Produktpalette umfasst: Phenol/Aromate (Phenol, Aceton), Rohstoffe (Rohbenzin, Flüssiggas, Olefine, etc.), Olefine (Ethylene, Propylene, Butadiene, etc.), Melamine und Düngemittel.

Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss wurde im Einklang mit den vom IASB herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs), soweit sie in der EU anzuwenden sind, sowie den zusätzlichen österreichischen Offenlegungspflichten erstellt. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 16. Februar 2012 zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstellungsgrundlagen

Der Konzernabschluss verwendet auf die nächste volle Million gerundete Euro-Werte (EUR). Daher können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Bewertung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme der folgenden Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden: Derivate und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente. Bilanzierte Vermögenswerte und Schulden, für die Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert und unter Berücksichtigung des abgesicherten Risikos bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Borealis AG und aller Unternehmen, die ihrer Kontrolle unterstehen. Ein Kontrollverhältnis besteht grundsätzlich dann, wenn die Borealis AG, direkt oder indirekt, über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Unternehmen, in denen der Konzern maßgeblichen Einfluss (Beteiligung von 20 % oder mehr), jedoch kein Kontrollrecht hat, werden als assoziierte Unternehmen bezeichnet.

Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften Jahresabschlüssen der Muttergesellschaft und der einzelnen Tochtergesellschaften. Alle Abschlüsse wurden im Einklang mit den Bilanzierungsvorschriften des Konzerns erstellt. Ähnliche Posten wurden zusammengefasst. Der Abschluss wurde zudem um konzerninterne Transaktionen (Aufwendungen und Erträge), Zwischengewinne, konzerninternen Anteilsbesitz und um konzerninterne Vermögenswerte und Schulden bereinigt.

Neu erworbene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung (Joint Ventures) werden in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt des Entstehens von Kontrollrechten bis zu deren Erlöschen aufgenommen. Eine Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt, wobei die Erwerbsmethode zur Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert herangezogen wird. Positive Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden und dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden als Firmenwert aktiviert und einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen können.

Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen betreffen im Wesentlichen folgende Posten: immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Angabe 3 und 4), langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und eingestellte Geschäftsbereiche, Rückstellungen (Angabe 12), zukünftige Steueransprüche und -schulden (Angabe 7), Leistungen an Arbeitnehmer (Angabe 11), Finanzinstrumente (Angabe 14) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Angabe 24). Die Beschreibung der wesentlichen Annahmen findet sich in den jeweiligen Posten.

Fremdwährung

Transaktionen und Bilanzen

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen wurden zu den Wechselkursen des Bilanzstichtags auf Euro-Werte (EUR) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt der Transaktionen umgerechnet.

Sämtliche realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wechselkursveränderungen wurden im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Wirkungen von Wechselkursveränderungen auf folgende Posten wurden hingegen im sonstigen Ergebnis erfasst: die Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen per 1. Jänner mit dem Schlusskurs vom 31. Dezember, die Umrechnung langfristiger konzerninterner Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, die Umrechnung langfristiger Darlehen zur Absicherung von Vermögenswerten ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen oder konzerninterne Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, sowie der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Periodenergebnisses ausländischer Tochterunternehmen, das zu monatlichen Kursen bewertet ist, zu denen, die mit Wechselkursen des Bilanzstichtages umgerechnet wurden.

Konzerngesellschaften

Da der Schwerpunkt der Konzerntatigkeit in Europa liegt, wird EUR als Berichtswährung verwendet.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen, die in deren funktionaler Währung, und nicht in EUR erstellt wurden, wurden mit den Wechselkursen des Bilanzstichtags (Vermögenswerte und Schulden) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen ausländischer Tochterunternehmen wurden auf Grundlage monatlicher Wechselkurse umgerechnet. Die Wechselkursdifferenzen aus der unterschiedlichen Umrechnung werden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkaufen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums der Waren auf den Käfer übergegangen sind.

Nettoumsätze umfassen den gesamten Warenabsatz, der im Verlauf des Jahres in Rechnung gestellt wurde, abzüglich der Umsatzsteuer und nach Abzug der retournierten Waren sowie von Rabatten und Preisnachlässen.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit einem identifizierbaren Produkt oder Prozess anfallen, das oder der erwiesenermaßen technisch und wirtschaftlich durchführbar ist, werden in jenem Ausmaß als immaterieller Vermögenswert erfasst, in dem erwartet werden kann, dass die entsprechenden Aufwendungen durch zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen gedeckt werden können. Die aktivierten Ausgaben umfassen die Materialkosten, direkte Personalkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Ergebnisse assoziierter Unternehmen

Der anteilige Gewinn oder Verlust nach Steuern der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an Unternehmen unter gemeinsamer Führung wird im Konzernabschluss erfasst.

Finanzergebnis

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr erfasst.

Zum Finanzergebnis zählen zudem Fremdkapitalkosten, Kosten aus Finanzierungsleasing, sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Währungs- und Preisänderungen von Finanzinstrumenten, sonstigen finanziellen Vermögenswerten und sonstigen Posten in Fremdwährung.

Ertragsteuern

Ertragsteuern im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung umfassen den erwarteten laufenden Steueraufwand für das zu versteuernde Jahresergebnis unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag gültigen Steuersätze sowie die Veränderungen für zukünftige Steueransprüche und -schulden für das Geschäftsjahr und fällige Steuern aus vorhergegangenen Jahren. Ertragsteuern im Zusammenhang mit Positionen des sonstigen Ergebnisses werden auch im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen.

Der Firmenwert, der aufgrund einer Akquisition entsteht, verkörpert jenen Teil der Akquisitionskosten, der über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden hinausgeht. Der Firmenwert wird nicht abgeschrieben, er wird jedoch einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Extern erworbene Lizenzen und Patente werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3-20 Jahren berechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten werden zu Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ermittelt. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3-10 Jahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entwicklungskosten, die noch nicht abgeschrieben werden, werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Anschaffungs- und Entwicklungskosten für Software zur internen Verwendung werden aktiviert und über einen Zeitraum von 3-7 Jahren linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst. Bei entgeltlichem Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten, bei Erwerb durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Verbindlichkeit für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten für tatsächliche Emissionen wird ebenfalls berücksichtigt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, die Kosten für die Standortvorbereitung sowie die Installation. Nicht enthalten in den Anschaffungskosten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen werden Generalüberholungen und Großreparaturen ebenfalls im Buchwert der jeweiligen Sachanlagen angesetzt.

Produktionsanlagen umfassen Grundstücke, Gebäude sowie damit verbundene, nicht bewegliche Maschinen und sonstige Anlagen. Dazu zählen auch Vermögenswerte, die das Unternehmen über Finanzierungsleasing erwirbt.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungskosten und sämtlichen direkt zuordenbaren Kosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten eines Vermögenswertes. Die Nutzungsdauer von größeren Gegenständen des Sachanlagevermögens wird individuell bestimmt während für das sonstige Sachanlagevermögen Bestandteile mit gleicher Nutzungsdauer zu Abschreibungsgruppen zusammengefasst werden.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Gebäude werden über eine Laufzeit von 20-50 Jahren, Produktionsanlagen über 15-20 Jahre, Maschinen und andere Anlagen über 3-15 Jahre abgeschrieben.

Die Entscheidung darüber, ob es sich bei einem Geschäft um ein Leasinggeschäft handelt oder ein solches beinhaltet, wird auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung gefällt, wobei eine Trennung in Operatives Leasing und Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 erfolgt. Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasinggeschäfts geleast werden, werden in die Bilanz aufgenommen und über die Laufzeit des Leasingvertrages oder über die kürzere gewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing werden zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert oder Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt bewertet.

Der Barwert der erwarteten Kosten für Stilllegungen von Vermögensgegenständen wird den Anschaffungskosten zugeschlagen, sofern die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt werden. Die erwarteten Kosten für Stilllegungen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Veränderungen der erwarteten Kosten oder des Abzinsungsfaktors werden in den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert.

Wertminderung

Die Buchwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, bei denen es sich nicht um Vorräte, zukünftige Steueransprüche und bestimmte Finanzanlagen handelt, werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob es Anzeichen für etwaige Wertminderungen gibt. Gibt es Anzeichen hierfür, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts mit dem höheren Wert aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert festgesetzt. Der Nutzungswert wird mittels discounted Cashflow-Methode unter Verwendung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Unternehmens

zum Zeitpunkt der Berechnung ermittelt, wobei ein 3-Jahres-Business Plan sowie eine langfristige Planung mit einem Planungshorizont von bis zu 15 Jahren als Grundlage herangezogen werden. Eine Wertminderung wird immer dann erfasst wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der entsprechende erzielbare Betrag ist. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden auf Basis von Produktionsanlagen festgelegt.

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und eingestellte Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen mit Vermögenswerten und Schulden) werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn der im Restbuchwert verkörperte Nutzen überwiegend durch Veräußerung und nicht durch weiteren Gebrauch realisiert werden sollen. Unmittelbar vor der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte (oder die Bestandteile einer Veräußerungsgruppe) gemäß IFRS 5 neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte (oder die Veräußerungsgruppe) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Jegliche Wertminderung einer Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Firmenwert und in Folge den übrigen Vermögenswerten und Schulden aliquot zugerechnet; keine Zurechnung erfolgt jedoch zu Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, zukünftigen Steueransprüchen sowie Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer, die weiterhin gemäß den Bilanzierungsvorschriften des Konzerns bewertet werden. Wertminderungen bei der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ sowie spätere Wertminderungen und Wertaufholungen im Zuge von Folgebewertungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge, welche die kumulierten Wertminderungen übersteigen, werden nicht angesetzt.

Assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung

Assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Konzernabschluss beinhaltet den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der mit dem Equity-Ansatz bewerteten Gesellschaften.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben und liquide kurzfristige Einlagen.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, wobei zukünftige Preisentwicklungen berücksichtigt werden. Der Vorratsbestand wird nach der FIFO-Methode (first in, first out) bewertet und umfassen direkte Kosten wie Materialien, Betriebsstoffe, Löhne und Gehälter und systematisch zuzuordnende fixe

und variable Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung der Rohstoffe und Ersatzteile erfolgt zu gewichteten Durchschnittspreisen.

Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Die Zuschüsse aus öffentlicher Hand umfassen Zuschüsse für Forschung und Entwicklung sowie Investitionsförderungen. Investitionsförderungen werden in der Bilanz als langfristige Schulden ausgewiesen und als Ertrag über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst. Sonstige Zuschüsse werden planmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und mit den damit verbundenen Kosten gegengerechnet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) hat, eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Rückstellungen werden zum Barwert der zukünftigen Zahlungsflüsse angesetzt.

Cashflows werden mit einem aktuellen Zinssatz vor Steuern, welcher die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt, abgezinst. Die Aufzinsung der Rückstellung wird ertragswirksam als Fremdkapitalkosten erfasst.

Zukünftige Steueransprüche und -schulden

Die Rückstellung für zukünftige Steuerschulden wird für jede Gesellschaft einzeln auf Grundlage der Balance Sheet Liability-Methode gebildet, wobei temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den steuerrechtlichen Werten berücksichtigt werden. Zukünftige Steuerschulden werden mit den zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätzen und auf Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berechnet.

Zukünftige Steueransprüche werden maximal in Höhe wahrscheinlich zukünftig zu versteuernder Gewinne angesetzt, für welche die temporären Differenzen sowie nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge verwendet werden können. Dies erfolgt auf Grundlage des Geschäftsplanes und ähnlicher zukunftsorientierter Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen (mit einem Planungshorizont von 15 Jahren). Zukünftige Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit geprüft.

Rücklagen

Das konsolidierte Eigenkapital enthält eine Rücklage für noch nicht realisierte Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe einschließlich Absicherungen von monetären Posten, die als Teil von Nettoinvestitionen behandelt wer-

den, sowie Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe. Die Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften dient der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird ebenfalls im Eigenkapital dargestellt und enthält die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Arbeitnehmer.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsverpflichtungen für beitragsorientierte Pläne werden periodengerecht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

The Group's net obligation in respect of defined benefit pension plans and other post employment benefit plans Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen aufgrund leistungsorientierter Pläne sowie anderer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden für jeden einzelnen Plan separat ermittelt, indem die von den Arbeitnehmern in der laufenden Periode und in den Vorperioden erworbenen zukünftigen Ansprüche nach versicherungsmathematischen Methoden errechnet werden. Die zukünftigen leistungsorientierten Verpflichtungen werden auf den Barwert abgezinst, und der beizulegende Zeitwert eines vorhandenen Planvermögens davon abgezogen. Die Berechnung wird mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) von einem dazu qualifizierten Versicherungsmathematiker durchgeführt.

Der Diskontierungszinssatz, der in den versicherungsmathematischen Berechnungen Anwendung findet, wird unter Bezug auf langfristige Renditen von Unternehmensanleihen mit AA Ratings festgelegt. In Ländern in denen kein ausreichend liquider Markt für AA geratete Unternehmensanleihen existiert, werden Renditen von Staatsanleihen herangezogen. Erwartete Erträge aus Planvermögen stellen Schätzwerte des Unternehmens für die langfristigen Erträge für die einzelnen Veranlagungsklassen dar, gewichtet mit dem Anteil am Gesamtportfolio und basierend auf historischen sowie zukünftig erwarteten Erträgen.

Im Konzern gibt es in den jeweiligen Unternehmen leistungsorientierte Pensionspläne, über das Ende des Dienstverhältnisses hinausgehende Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung, Abfertigungen bei Kündigung sowie Jubiläumsgelder. Der Verpflichtung für bestehende Pensionspläne wird sowohl über Rückstellungen als auch über Zahlungen an einen Pensionsfonds Rechnung getragen. Die Deckung (Planvermögen) erfolgt vorwiegend in Form von Schuldinstrumenten. Die Parameter der Pensionspläne variieren von Land zu Land. Die Pensionspläne sind teils

offen, teils geschlossen ausgestaltet, d.h. es gibt in letzterem Falle keinen neuen Anspruchserwerb. Weiters gibt es Pensionspläne mit und ohne Beitragspflicht.

Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus beinhalten die Kosten für pensionierte Mitarbeiter belgischer Gesellschaften. Diese sind nicht beitragspflichtig ausgestaltet und gegenüber neuem Anspruchserwerb geschlossen.

Abfertigungspläne betreffen die österreichischen Mitarbeiter, deren Beschäftigungsverhältnis vor dem 31. Dezember 2002 begonnen hat. Diese Mitarbeiter haben Anspruch auf Abfertigungszahlungen im Falle von Kündigungen beziehungsweise bei Pensionsantritt. Die Höhe der Ansprüche richtet sich nach den Dienstjahren sowie dem Gehaltsniveau des jeweiligen Mitarbeiters. Diese Abfertigungspläne sind nicht beitragspflichtig und es werden Rückstellungen gebildet.

Jubiläumsgeldpläne gewähren den Mitarbeitern bei Erreichung einer vordefinierten Anzahl an Dienstjahren einen Anspruch auf Leistungen in Form einer Zahlung und/oder zusätzlichem, bezahlten Urlaub. Diese Pläne sind nicht beitragspflichtig und es werden Rückstellungen gebildet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

An- und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, erfasst.

Derivate

Gemäß der Finanzpolitik des Konzerns werden Derivate ausschließlich zur Reduktion des Wechselkursrisikos, des Zinsrisikos und des Warenrisikos eingesetzt, die aufgrund der betrieblichen Tätigkeit sowie der Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten entstehen. Derivate, die nicht für Sicherungszwecke eingesetzt sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene Instrumente erfasst.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Art der Verbuchung von daraus resultierenden Gewinnen oder Verlusten hängt von der Art des abgesicherten Grundgeschäfts ab.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps ist der geschätzte Betrag, den der Konzern erhalten oder zahlen würde, um die Transaktion zum Bilanzstichtag zu schließen, wobei aktuelle Zinssätze und die aktuelle Kreditwürdigkeit des Swap Partners berücksichtigt werden. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften entspricht dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag, was wiederum dem Barwert des vereinbarten Terminkurses entspricht. Der beizulegende

Zeitwert von Rohstoff- und Energiederivaten entspricht deren Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges)

Wenn Derivate zur Absicherung von Cashflow-Schwankungen erfasster Verbindlichkeiten oder Forderungen, fester Verpflichtungen oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion vorgesehen sind, wird der effektive Teil der entstandenen Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei der Realisierung werden die kumulierten Gewinne oder Verluste, aus der Rücklage für Sicherungsgeschäfte entnommen, erfolgswirksam aufgelöst und gemeinsam mit den Auswirkungen des gesicherten Grundgeschäftes erfasst. Wenn aus einer festen Verpflichtung oder künftigen Transaktion ein nicht-finanzieller Vermögenswert oder eine nicht finanzielle Schuld erfasst wird, werden die kumulierten Gewinne und Verluste erfolgsneutral durch Verrechnung der Rücklage für Sicherungsgeschäfte mit den Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Schuld erfasst. Der ineffektive Teil jeglicher unrealisierten Gewinne oder Verluste wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Effekte aus der Zinsabgrenzung des Derivats werden von der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeschlossen und sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird ein Sicherungsinstrument oder eine Sicherungsbeziehung beendet, obwohl mit dem Eintreten der abgesicherten Transaktion noch gerechnet wird, bleiben die kumulativen Gewinne und Verluste ab diesem Zeitpunkt im Eigenkapital und werden bei Eintreten der Transaktion mittels der oben angegebenen Bilanzierungsmethoden entsprechend erfasst. Ist das Zustandekommen der abgesicherten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich, werden die im Eigenkapital ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Absicherung von monetären Vermögenswerten und Schulden

Bei derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken von monetären Vermögenswerten und Schulden wird kein Hedge-Accounting angewendet. Aus diesen Sicherungsinstrumenten resultierende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value-Hedges)

In jenen Fällen, in denen ein derivatives Finanzinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Grundgeschäftes bestimmt ist, erfolgt die Anpassung des Wertes des Grundgeschäftes um den Gewinn oder Verlust hinsichtlich der gesicherten Wertkomponente (d.h. nur hinsichtlich des gesicherten Risikos) im Gewinn oder Verlust der Periode. Wenn eine

bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft bestimmt ist, werden die kumulierten Veränderungen des Zeitwerts der festen Verpflichtung, die dem abgesicherten Risiko zuzuordnen sind, als Vermögenswert oder Schuld angesetzt, wobei die entsprechenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Gewinne oder Verluste aus der Bewertung des Sicherungsinstrumentes zum beizulegenden Zeitwert werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Wenn eine Fremdwährungsverbindlichkeit zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb verwendet wird und die Erfordernisse für die Anwendung von Hedge-Accounting erfüllt sind, werden die Wechselkursdifferenzen, die aufgrund der Umrechnung der Verbindlichkeit entstehen, im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhalten zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert oder wenn dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen wird angenommen, dass sich kein wesentlicher Diskontierungseffekt ergibt. Es wird daher unterstellt, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Eine Wertberichtigung erfolgt, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass sich Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befinden, und eine Abnahme der zukünftigen Cashflows erwartet wird. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der entsprechende Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Forderungen werden abgeschrieben, wenn ihre künftige Einbringlichkeit nicht mehr wahrscheinlich ist.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzverbindlichkeiten

Beim erstmaligen Ansatz von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert.

Geldflussrechnung

Die konsolidierte Geldflussrechnung zeigt die Konzern-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird direkt berechnet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsströme aus dem Erwerb und der Veräußerung von Geschäftsbetrieben sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet Veränderungen des Konzern-Grundkapitals und der Kapitalrücklagen sowie Darlehen, Tilgungen verzinslicher Schulden und Dividendenzahlungen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Bankeinlagen.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Vorstand (leitende operative Entscheidungsträger) im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden, und für den separate Finanzinformationen vorliegen (berichtspflichtiges Segment).

Darüber hinaus basiert ein geografisches Segment auf Risiken und Chancen eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds (geografische Region). Der Vorstand hat sich entschieden, neben Geschäftssegmenten auch geografische Segmente darzustellen.

Neue Rechnungslegungsrichtlinien

Im Jahr 2011 traten folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen in Kraft und wurden vom Unternehmen übernommen:

- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet), anwendbar ab 1. Jänner 2011
- IAS 32 Einstufung von Bezugsrechten (geändert), anwendbar ab 1. Februar 2010
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2011
- IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen einer Mindestdotierungsverpflichtung (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2011
- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (neue Interpretation), anwendbar ab 1. Juli 2010
- Verbesserungen zu IFRSs 2010 (Mai 2010)

Anwendbar bedeutet anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Die Neufassung von IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet) trat für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen, in Kraft. Die Änderungen sollen eine Vereinfachung der Offenlegungsvorschriften für Unternehmen unter direkter oder gemeinsamer Kontrolle oder im Einflussbereich von öffentlichen Stellen (öffentlichen Stellen nahestehende Unternehmen) bewirken, die Definition nahestehender Unternehmen und Personen präzisieren und bestehende Widersprüche beseitigen. Die Anwendung der geänderten Fassung IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet) hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten (geändert) behandelt die Erfordernisse nach denen Rechte, Optionen und Optionsscheine, die von einem Unternehmen ausgegeben wurden, als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anwendbar und deren Anwendung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme (geändert) ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen, anwendbar. Die Auslegung der Richtlinie wurde geändert, um die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Prämiegutschriften oder anderer dem Kunden gewährter Vorteile zu präzisieren. Die Anwendung dieser Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Korrektur des IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsvorschriften (geändert) trat für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen, in Kraft. Die Änderung ermöglicht es Unternehmen, die Mindestdotierungsvorschriften unterliegen, Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen als Vermögenswert zu erfassen. Die Anwendung dieser Korrektur hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente, anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, stellt klar, dass Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten an Gläubiger ausgegeben wurden, in Übereinstimmung mit Paragraph 41 des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, „gezahltes Entgelt“ sind. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB einen weiteren Sammelstandard mit Änderungen die hauptsächlich dazu dienten, Widersprüchlichkeiten zu entfernen und

Formulierungen zu präzisieren. Die Änderungen wurden übernommen und ergaben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Standards, die bereits herausgegeben wurden, aber noch nicht anwendbar sind, sind unten angeführt. Borealis wird diese Standards mit Fälligkeit übernehmen.

- IFRS 1 Schwerwiegende Hyperinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2011*
- IFRS 7 Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2011
- IFRS 7 Anhangangaben: Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2015*
- IFRS 9 Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2015*
- IFRS 10 Konzernabschlüsse (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 27 separate Abschlüsse (überarbeitet), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (überarbeitet), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 13 Fair Value Bewertung (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 1 Darstellung des Gesamtergebnisses (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2012*
- IAS 12 Ertragsteuern (geändert) – latente Steuern: Rückgewinnung der zugrundeliegenden Vermögenswerte, anwendbar ab 1. Jänner 2012*
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 32 Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2014*
- IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaus (Erstfassung), anwendbar ab 1. Jänner 2013*

Anwendbar bedeutet anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Die Änderung von IFRS 1 hinsichtlich Schwerwiegende Hyperinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender ist für Geschäftsjahre anwendbar, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Die Änderungen geben Anleitungen zur Aufstellung von IFRS Jahresabschlüssen für Unternehmen, die einer ausgeprägten Hochinflation unterlagen, beziehungsweise wird das fixe Übergangsdatum im Zusammenhang mit Ausbuchungsregelungen und mit der rückwirkenden

Berechnung von Bewertungsdifferenzen entfernt. Borealis analysiert derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRS 7 Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten (geändert) betrifft die Offenlegung von Transaktionen in Verbindung mit der Übertragung von Finanzinstrumenten und die möglichen Auswirkungen von Restrisiken für die übertragende Partei. Die Änderungen erfordern eine zusätzliche Offenlegungspflicht, sobald ein unverhältnismäßiger Teil von Übertragungen am Ende der Berichtsperiode erfolgt. Borealis prüft derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRS 7 Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen verlangt zusätzliche Angaben für finanzielle Vermögenswerte, die trotz einer Übertragung der Rechte nicht vollständig ausgebucht wurden oder die zwar vollständig ausgebucht wurden, für die jedoch bestimmte Risiken beim übertragenden Unternehmen verbleiben. Die geänderten Angaben sind weitaus umfassender und arbeitsintensiver als die alten. Das Managementinformationssystem von Borealis müsste angepasst werden, um zur Erstellung der Angaben die notwendigen quantitativen Informationen aus den Systemen zu erhalten. Die Angaben sind für Geschäftsjahre anwendbar, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. Borealis prüft derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte (geändert) ist mit 1. Jänner 2015 in Kraft getreten; eine frühzeitige Anwendung ist zulässig. Damit werden neue Erfordernisse für die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. In der überarbeiteten Fassung der IFRS 9 aus dem Jahr 2010 werden die im November 2009 herausgegebenen Erfordernisse für die Klassifizierung und die Bewertung beibehalten und um Anleitungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzverbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten ergänzt. Regelungen zur Verbuchung von Verlusten aus Wertminderung und Hedge Accounting sind noch nicht im neuen Standard enthalten. Die Richtlinie beinhaltet ein gemischtes Bewertungsmodell, wobei bestimmte Vermögenswerte zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten und andere zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden. Die Unterscheidung der beiden Modelle basiert auf dem Geschäftsmodell des jeweiligen Unternehmens und auf der Erfordernis, zu bewerten, ob die Cashflows des Finanzinstruments ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen bestehen.

Alle finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten werden entweder zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bestehenden

Regelungen des IAS 39: Ansatz und Bewertung der Kategorien von Finanzinstrumenten, nämlich bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte, wurden entfernt. IFRS 9 Finanzinstrumente enthält eine Option die es erlaubt, finanzielle Vermögenswerte, die das Kriterium fortgeschriebener Anschaffungskosten erfüllen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, falls durch Anwendung dieser Regelung Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen reduziert oder vermieden werden.

Alle Eigenkapitalinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente sind zu beizulegenden Zeitwerten in der Bilanz anzusetzen und Gewinne und Verluste sind standardmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbuchen. Nur wenn ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann bei der erstmaligen Verbuchung unwiderruflich entschieden werden, das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis zu bewerten, wobei nur die Dividendenerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden bei Veräußerung der Eigenkapitalinstrumente nicht in die Gesamtergebnisrechnung zurückgeführt, können jedoch im Eigenkapital umgegliedert werden.

Alle Derivate im Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente sind zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. IFRS 9 Finanzinstrumente verwendet nicht die Methode von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten für die Behandlung eingebetteter Derivate. Folglich werden eingebettete Derivate, die gemäß IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten als separate finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet worden wären, weil sie in keinem engen Zusammenhang mit dem originären Finanzinstrument standen, nicht länger getrennt behandelt. Stattdessen werden die vertraglich vereinbarten Cashflows des finanziellen Vermögenswerts als Ganzes betrachtet und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern die Cashflows nicht nur Tilgungs- und Zinszahlungen enthalten. Manche finanziellen Vermögenswerte, die derzeit getrennt behandelt und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden künftig als Ganzes erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft sind, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet werden, da sie gehalten werden, um die vertraglich vereinbarten Cashflows zu erzielen und oftmals nur Tilgungs- und Zinszahlungen zur Folge haben.

Borealis prüft derzeit die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss.

IFRS 10 Konzernabschlüsse (Erstfassung) ersetzt jenen Teil des IAS 27 Separate Abschlüsse (überarbeitet 2011), der sich mit der Erarbeitung eines Konzernabschlusses befasst und beschäftigt sich auch mit den Zweckgesellschaften des SIC 12 Konsolidierung Zweckgesellschaften, womit diese Interpretation gestrichen wurde. Der neue Standard ist rückwirkend unter Anwendung des IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler anzuwenden.

IFRS 10 bedeutet keine Änderung der Konsolidierungsmethoden. Es bedeutet eine Erweiterung der Definition des Beherrschungstatbestandes gegenüber IAS 27 und damit eine Ausweitung oder Verkleinerung der Anzahl der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. IFRS 10 bedarf größerer Beurteilungsfähigkeit hinsichtlich dem Zweck und der Ausgestaltung der Gesellschaft, der Investorenrechte und Exposure oder Anrecht auf variable Renditen, sowie Rechte und Renditen anderer Investoren.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen (Erstfassung) ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 11 benennt zwei Kategorien gemeinsamer Vereinbarungen: Gemeinschaftliche Tätigkeiten (eine Kombination der bisherigen Konzepte gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte und gemeinschaftliche Tätigkeiten) und Gemeinschaftsunternehmen/Joint Ventures (entspricht den bisherig gemeinschaftlich geführten Unternehmen). Gemeinschaftliche Tätigkeiten erfassen die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen unter Einhaltung der jeweiligen IFRSs, während Gemeinschaftsunternehmen die Equity Methode des IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen (überarbeitet 2011) anwenden, wodurch das Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung wegfällt.

Durch die geänderte Definition des Beherrschungstatbestandes in IFRS10 kann sich die bisherige Beurteilung von gemeinsamen Vereinbarungen unter IFRS 11 ändern. Für die Klassifizierung gemeinsamer Vereinbarungen in gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen ist eine sorgfältige Abwägung der Fakten und Umstände vorzunehmen.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (Erstfassung) fasst die Anhangangaben für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte strukturierte Einheiten in einem Standard zusammen. Neben einigen neuen Vorschriften stammen viele aus den Standards IAS 27, IAS 28 oder IAS 31. Die neuen Angaben sollen den Bilanzlesern die Möglichkeit geben, die Art der Beteiligung und die Auswirkung dieser auf den Konzernabschluss zu beurteilen. Zusätzliche Abläufe und Systemänderungen werden notwendig sein, um dieser Informationsbereitstellung Folge leisten zu können.

IAS 27 separate Abschlüsse wurde im Zuge der Veröffentlichung von IFRS 10 geändert, behält jedoch die Vorschriften für separate Abschlüsse bei.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen wurde angepasst um den neuen Standards IFRS 10 und IFRS 11 Rechnung zu tragen.

Borealis prüft gerade die Auswirkungen der neuen bzw. geänderten Standards IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 gemeinsame Vereinbarungen, IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, IAS 27 (überarbeitet 2011) und IAS 28 (überarbeitet 2011) auf den Konzernabschluss. Diese Standards sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist nur bei zeitgleicher Anwendung aller Standards – IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (überarbeitet 2011) und IAS 28 (überarbeitet 2011) – möglich.

IFRS 13 Fair Value Bewertung (Erstfassung) ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Der neue Standard beschreibt den Ansatz von Fair Value in IFRS und die Bewertung. IFRS 13 definiert den Fair Value als den Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre („Exit Preis“). Auch weitere Angaben zu Bewertungsmethoden und Inputfaktoren bei der Fair Value Ermittlung sowie deren Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust sind erforderlich. Die speziellen Anforderungen im Zusammenhang mit der Fair Value Bewertung wie „höchste und beste Verwendung“ und „vorrangiger Markt“ werden von Borealis eine Überarbeitung ihrer Prozesse und Verfahren erfordern. Derzeit überprüft Borealis die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss.

IAS 1 Darstellung des Gesamtergebnisses (geändert) ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Änderungen betreffen die Gruppierung der Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung nach zukünftiger Recyclingfähigkeit über die Gewinn- und Verlustrechnung und Nicht-Recyclingfähigkeit. Dadurch wird jedoch die Beschaffenheit des einzelnen Bestandteils der Gesamtergebnisrechnung nicht geändert. Borealis erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf Grund der Änderungen in der Darstellung des Gesamtergebnisses und prüft diese derzeit.

IAS 12 Ertragsteuern (geändert) – latente Steuern: Rückgewinnung der zugrundeliegenden Vermögenswerte ist auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2012 beginnen, anzuwenden. Die Änderung stellt die widerlegbare Vermutung an, dass latente Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf der Grundlage der steuerlichen Konsequenzen zu bewerten ist, die sich aus der Realisierung des Buchwerts dieses

Vermögenswerts durch seinen Verkauf ergäben. Es sei denn es erfolgt die Nutzung durch das Unternehmen. Darüber hinaus wird eine Anleitung zur Anwendung des entsprechenden Steuersatzes gegeben. Borealis erwartet daraus keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Änderungen von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer eliminieren die „Korridor-Methode“ und daher werden die Veränderungen der Verpflichtungen leistungsorientierter Pläne (DBO) und des Planvermögens sofort erfasst. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort im Gesamtergebnis erfasst. Darüber hinaus gibt es einen neuen Ansatz hinsichtlich der Darstellung der Veränderungen der Verpflichtungen leistungsorientierter Pläne und des Planvermögens in Dienstzeitaufwand, Zinsen und Neubewertung. Auf Grund dieser Änderungen fallen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste dauerhaft ohne Möglichkeit eines Recyclings aus den Erträgen.

Die Änderungen betreffend IAS 32 Finanzinstrumente: Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen beseitigen die Unstimmigkeiten in der derzeitigen Anwendungspraxis indem die Anforderungen zur Aufrechnung klar gelegt werden. Diese Kriterien ermöglichen eine Aufrechnung nur dann, wenn das Unternehmen über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung verfügt und erlauben, wobei die Aufrechnung gleichwertig als Brutto- oder Nettosettlement erfolgen kann. Diese Änderung zusammen mit der des IFRS 7 Anhangangaben: Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen.

Die neue Interpretation IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaus ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. IFRIC 20 ist für alle im Tagebau abgebauten Rohstoffquellen anzuwenden. Borealis erwartet sich auf Grund dieser Interpretation keine Auswirkungen.

2011 hat das IASB keinen Sammelstandard zu Überarbeitungen von Standards erlassen.

Beträge

Sämtliche Beträge werden in Millionen EUR ausgewiesen, sofern nicht anders angegeben. Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

1. Segmentberichterstattung

In Millionen EUR	Polyolefine		Base Chemicals		Andere		Konsolidiert	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Erlöse nach Geschäftssegmenten:								
Segmenterlöse	4.780	4.240	5.880	5.129	98	126	10.758	9.495
davon Erlöse mit anderen Segmenten	0	0	-3.662	-3.226	0	0	-3.662	-3.226
	4.780	4.240	2.218	1.903	98	126	7.096	6.269

Die Preise für konzerninterne Segmentumsätze basieren auf monatlich ermittelten Marktpreisen aus Ethylen- und Propylenverträgen.

Segmentergebnisse:

Betriebsergebnis	97	252	370	264	-182	-167	285	349
Gewinn/Verlust aus Veräußerung von Tocherunternehmen					0	0	0	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					333	120	333	120
Finanzergebnis					-61	-64	-61	-64
Ertragsteuern					-51	-72	-51	-72
Nicht beherrschender Anteil					-1	-2	-1	-2
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zuordenbares Ergebnis nach Steuern							506	331

Sonstige Informationen:

Segmentvermögen	3.120	3.182	1.311	1.241	1.697	1.207	6.128	5.630
<i>davon in Österreich</i>	<i>1.830</i>	<i>1.828</i>	<i>742</i>	<i>726</i>	<i>1.078</i>	<i>739</i>	<i>3.650</i>	<i>3.293</i>
Segmentverbindlichkeiten					2.842	2.732	2.842	2.732
Investitionen in Sachanlagen	162	54	79	47	1	0	242	101
Abschreibungen	129	120	93	93	62	47	284	261

Über 90% der oben angeführten Werte beziehen sich auf das Segment EU-Länder.

Umsatzerlöse nach geographischen Segmenten

EU-Länder	3.167	2.809	2.036	1.697	51	43	5.254	4.549
<i>davon in Österreich</i>	<i>138</i>	<i>105</i>	<i>155</i>	<i>145</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>293</i>	<i>250</i>
Nicht EU-Länder in Europa	685	567	47	108	0	0	732	675
USA	166	129	35	24	0	3	201	156
Naher Osten und Asien	403	438	59	39	47	80	508	557
Sonstige Regionen	359	297	41	35	0	0	401	332
	4.780	4.240	2.218	1.903	98	126	7.096	6.269

2. Forschung und Entwicklung

Insgesamt waren zum Jahresende 506 Personen in der Forschung und Entwicklung tätig, im Jahr 2010 waren es 451. Die Gesamtkosten dieser Tätigkeiten beliefen sich auf EUR 91 Millionen (EUR 84 Millionen). EUR 23 Millionen (EUR 27 Millionen) an Entwicklungskosten wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

3. Immaterielle Vermögenswerte

In Millionen EUR	Firmenwert		Entwicklungs- kosten		Aktivierte Software		Sonstige	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungskosten								
Stand am 1. Jänner	29	29	172	148	50	53	141	112
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	2	0	3	3
Zugänge	0	0	23	25	6	5	29	58
Abgänge	0	0	0	-3	-20	-8	-32	-30
Umbuchungen	0	0	0	2	0	0	0	-2
	29	29	195	172	38	50	141	141
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1. Jänner	0	0	-68	-52	-35	-34	-75	-68
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	2	20	7	5	0
Abschreibungen	0	0	-16	-18	-6	-8	-8	-7
	0	0	-84	-68	-21	-35	-78	-75
Buchwert zum 31. Dezember	29	29	111	104	17	15	63	66

Der Firmenwert bezieht sich auf die Vermögenswerte in Brasilien (EUR 7 Millionen) und Belgien (EUR 22 Millionen) und wird im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Konzerns überprüft (siehe Angabe 5).

Zugänge aus internen Entwicklungskosten beliefen sich auf EUR 23 Millionen (EUR 20 Millionen). Immaterielle Vermögenswerte, die durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand (im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems für Treibhausgas-Emissionszertifikate) erworben wurden, beliefen sich auf EUR 18 Millionen (EUR 24 Millionen). Ihr Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

4. Sachanlagen

In Millionen EUR	Produktions- anlagen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Anlagen in Bau	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungskosten						
Stand am 1. Jänner	5.205	4.356	128	134	111	489
Währungsdifferenzen	-4	330	-3	-1	6	68
Zugänge	1	0	0	0	233	121
Abgänge	-34	-24	-3	-9	0	0
Umbuchungen	175	543	7	4	-182	-567
	5.343	5.205	129	128	168	111
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Jänner	-2.890	-2.435	-89	-87	0	0
Währungsdifferenzen	3	-259	2	0	0	0
Abgänge	32	23	1	7	0	0
Abschreibungen	-245	-219	-9	-9	0	0
	-3.100	-2.890	-95	-89	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	2.243	2.315	34	38	168	111

Die Werte für Produktionsanlagen enthalten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen mit einem Buchwert von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen), Anschaffungskosten von EUR 3 Millionen (EUR 2 Millionen) und kumulierte Abschreibungen von EUR 3 Millionen (EUR 2 Millionen). Die Leasingverpflichtungen sind in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Angabe 17).

Die aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Jahr 2011 auf EUR 2 Millionen (EUR 6 Millionen) und wurden unter Anwendung eines Zinssatzes von 4 % (3 %) aktiviert. Zugänge zu Sachanlagen in Höhe von EUR 3 Millionen (EUR 11 Millionen) waren zum Bilanzstichtag nicht zahlungswirksam.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die laufenden Investitionen in die neue Katalysatorenanlage und das "Licence-to-operate" Projekt in Linz, Österreich und das Generalüberholungsprojekt der Polyolefinanlage in Schwechat, Österreich.

Das Management hat zukünftige Investitionen (in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) in Höhe von EUR 304 Millionen (EUR 299 Millionen) genehmigt. Davon sind zum Bilanzstichtag EUR 97 Millionen (EUR 32 Millionen) vertraglich gebunden.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf die Sachanlagen und betragen EUR 14 Millionen (EUR 14 Millionen). Die durch die angeführten Vermögenswerte besicherten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 7 Millionen (EUR 7 Millionen).

5. Abschreibungen und Wertminderungen

Abschreibungen und Wertminderungen gliedern sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt auf:

In Millionen EUR	2011	2010
Herstellungskosten	230	205
Vertriebskosten	12	13
Verwaltungskosten	22	22
Forschungs- und Entwicklungskosten	20	21
Gesamt	284	261

Die Abschreibungen des Jahres 2011 umfassen eine Wertminderung von EUR 24 Millionen (EUR 5 Millionen) bei Produktionsanlagen und Zusatzgeräten, die hauptsächlich in den Produktionskosten des Segments „Base Chemicals“ enthalten ist, wobei ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz von 8% (8%) angewendet wurde. Diese ist auf die Beendigung des Mietvertrages der Produktionsstätte zurückzuführen. Die Sachanlagen wurden auf den Nutzwert abgeschrieben.

Darüber hinaus wurde ein Verlust aus Wertminderung in Höhe von EUR 5 Millionen (EUR 3 Millionen) der immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert den Barwert der zukünftigen Cashflows übersteigt, erfasst. Die Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte bezieht sich auf das Segment „Andere“ und ist in den Forschungs- und Entwicklungskosten im Jahr 2011 bzw. in den Verwaltungskosten im Jahr 2010 enthalten.

6. Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung sowie sonstige langfristige Vermögenswerte

In Millionen EUR	Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung		Sonstige finanzielle Vermögenswerte		Sonstige langfristige Forderungen und langfristige Vermögenswerte	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungskosten						
Stand am 1. Jänner	329	114	15	14	16	183
Investitionen	3	215	1	1	1	0
Abgänge	0	0	0	0	-4	-167
	332	329	16	15	13	16
Anpassungen						
Stand am 1. Jänner	674	503	0	0	0	-100
Abgänge	0	0	0	0	0	96
Währungsdifferenzen	43	51	0	0	0	4
Ergebnis assoziierter Unternehmen nach Steuern	333	120	0	0	0	0
	1.050	674	0	0	0	0
Buchwert zum 31. Dezember	1.382	1.003	16	15	13	16

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind hauptsächlich Anteile an Infrastrukturunternehmen in Deutschland ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus langfristig gebundenen Einlagen zur Erfüllung gesetzlicher und steuerlicher Vorschriften.

Der Konzern hält folgende Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung:

Unternehmen	Land	Anteile in %
Abu Dhabi Polymers Company Limited	Vereinigte Arabische Emirate	40
Borouge Pte Ltd	Singapur	50
Speciality Polymers Antwerp N.V.	Belgien	33
Borealis Financial Services Ltd	Jersey	25
Chemiepark Linz Betriebsfeuerwehr GmbH	Österreich	47

Zusammenfassung der Finanzinformationen assoziierter Unternehmen, gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns.

In Millionen EUR	Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
2011	3.217	1.840	1.789	333
2010	2.775	1.774	967	120

Unternehmen unter gemeinsamer Führung	Land	Beteiligung in %
PetroPort Holding AB	Schweden	50

Zusammenfassung der Finanzinformationen der Unternehmen unter gemeinsamer Führung, gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns

In Millionen EUR	Kurzfristiges Vermögen	Langfristiges Vermögen	Kurzfristige Schulden	Langfristige Schulden
2011	2	10	2	5
2010	1	3	2	0

In Millionen EUR	Umsatzerlöse	Herstellungskosten	Sonstige Aufwendungen	Steuern	Ergebnis nach Steuern
2011	0	0	0	0	0
2010	0	0	0	0	0

7. Ertragsteuern

In Millionen EUR	2011	2010
Ertragsteuern		
Laufender Steueraufwand	45	47
Veränderung der zukünftigen Steueransprüche/-schulden	4	24
Berichtigung zur Steuerlast des Vorjahres	2	1
Steueraufwand/-ertrag	51	72

Überleitung vom Steueraufwand/-ertrag zu gesetzlichen Steuersätzen zum effektiven Steuersatz des Konzerns

	2011		2010	
Steueraufwand/-ertrag zu gesetzlichen Steuersätzen (gewichteter durchschnittlicher Steuersatz des Konzerns)	26 %	145	27 %	111
Steuereffekt des Ergebnisses assoziierter Unternehmen	-15 %	-83	-7 %	-30
Steuereffekt permanenter Differenzen	-1 %	-5	-2 %	-10
Veränderung der Wertberichtigungen	0 %	2	0 %	1
Veränderung aufgrund von Steuersatzänderungen	-1 %	-5	0 %	0
Berichtigungen des Vorjahres und sonstige	-1 %	-3	0 %	0
Steueraufwand	9 %	51	18 %	72

In Millionen EUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2011	2010	2011	2010
Zukünftige Steueransprüche				
Derivate	15	-22	20	-6
Buchwerte über steuerlichen Werten	15	-22		
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	-21	-10	-14	-6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	7	14	-2	-13
Sonstige temporäre Differenzen	-14	4		
Steuerliche Verlustvorträge	174	167	7	3
Zukünftige Steueransprüche	175	149	11	-22

In Millionen EUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2011	2010	2011	2010
Zukünftige Steuerschulden				
Sachanlagen	262	255	-6	-17
Immaterielle Vermögenswerte	25	23	-2	2
Beschleunigte Abschreibung von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten	287	278		
Sonstige temporäre Differenzen	14	10	-7	13
Zukünftige Steuerschulden	301	288	-15	-2
Netto-Steueransprüche/-schulden	-126	-139	-4	-24

In Millionen EUR	2011	2010
Verbindlichkeiten für laufende Ertragsteuern		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten am 1. Jänner	13	13
Laufende Ertragsteuern für das Geschäftsjahr	45	47
Berichtigung der Steuerlast des Vorjahres	2	1
Erhaltene (+) / Gezahlte (-) Steuern	-74	-53
Veränderung der laufenden Ertragsteuerforderungen	25	5
Verbindlichkeiten für laufende Ertragsteuern zum 31. Dezember	11	13

Zusätzlich zu den aktivierten zukünftigen Steueransprüchen hat der Konzern nicht ausgewiesene zukünftige Steueransprüche in der Höhe von EUR 20 Millionen (EUR 17 Millionen), da aktuelle Prognosen auf keine ausreichenden zukünftigen Gewinne hindeuten. Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen nicht.

In Millionen EUR	2011	2010
Abzugsfähige temporäre Differenzen	2	2
Steuerliche Verlustvorträge	18	15
– Steuerpflichtige temporäre Differenzen	0	0
Gesamte nicht ausgewiesene Steueransprüche	20	17

Basierend auf internen Schätzungen wird damit gerechnet, dass die aktivierten zukünftigen Steueransprüche zum Ausgleich zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten herangezogen werden können. Im Geschäftsjahr wurden Steuererträge aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergutschriften und temporären Differenzen in Höhe von EUR 0 Millionen (EUR 2 Millionen) realisiert. Dividendenzahlungen einer ihrer Tochtergesellschaften haben keinen steuerlichen Effekt für die Borealis AG. Die temporären Differenzen in Verbindung mit Investitionen in assoziierte Unternehmen belaufen sich auf EUR 1.051 Millionen (EUR 674 Millionen), wofür keine zukünftigen Steuerschulden gemäß IAS 12.39 Ertragsteuern angesetzt wurden.

8. Vorräte

Die Vorräte an Ethylen und Propylen sind in den Fertigen Erzeugnissen enthalten.

In Millionen EUR	2011	2010
Fertige Erzeugnisse	650	650
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	288	206
Gesamt	938	856

Die fertigen Erzeugnisse wurden auf ihren Nettoveräußerungswert abgewertet. Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgewertet wurden betragen EUR 171 Millionen (EUR 175 Millionen), worauf eine Abwertung von EUR 17 Millionen (EUR 15 Millionen) vorgenommen wurde.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Vorräte mit einem Wert von EUR 5.288 Millionen (EUR 4.464 Millionen) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

9. Grundkapital und Kapitalrücklagen

In Millionen EUR	Grundkapital*		Kapitalrücklagen	
	2011	2010	2011	2010
Stand am 1. Jänner	0	0	1.799	1.899
Erhöhungen bzw. Verringerungen	0	0	0	-100
Sacheinlagen	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	0	0	1.799	1.799

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00) und ist in 300.000 (300.000) Aktien ohne spezielle Stimmrechte geteilt.

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen beliefen sich auf EUR 1.799 Millionen (EUR 1.799 Millionen).

Die Borealis AG steht zu 61% im Besitz der IPIC Beta Holding GmbH, Sterngasse 13, 1010 Wien, Österreich, 3% der Anteile hält die International Petroleum Investment Company, Sheikh Zayed 1 street, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, 33% die OMV Refining & Marketing GmbH, Trabrennstrasse 6-8, 1020 Wien, Österreich, und 3% die OMV AG, Trabrennstrasse 6-8, 1020 Wien, Österreich. Das oberste Mutterunternehmen ist die International Petroleum Investment Company (IPIC), Vereinigte Arabische Emirate. Keine der Anteile haben Sonderrechte. Die Dividendenausschüttung an die Anteilseigner der Borealis AG hat keine steuerliche Wirkung.

Die Konzernziele bestehen darin, die Unternehmensfortführung des Konzerns sicherzustellen und einen angemessenen Ertrag für die Aktionäre zu erwirtschaften. Der Konzern überwacht die Kapitalentwicklung auf Grundlage des „Gearing Ratio“. Dieser Wert wird als Quotient von verzinslicher Nettoverschuldung inklusive nachrangigen Darlehen und dem gesamten Eigenkapital berechnet.

10. Personal

In Millionen EUR	2011	2010
Aufwendungen		
Löhne und Gehälter	334	323
Aufwendungen für Altersversorgung	36	33
Sonstige Sozialabgaben	92	89
Sonstige Personalaufwendungen	18	17
Gesamt	480	462
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter pro Land		
Österreich	1.734	1.661
Belgien	821	838
Finnland	921	870
Deutschland	303	305
Schweden	994	937
Sonstige	387	464
Gesamt	5.160	5.075
Vergütungen und Personalkosten des ehemaligen und aktuellen Managements		
Gehälter Vorstände	5	4
Aufwendungen für Altersversorgung Vorstände	0	2
Gehälter leitende Angestellte	2	2
Aufwendungen für Altersversorgung leitende Angestellte	0	0
Gesamt	7	8

Von den Aufwendungen für Altersversorgung an den Vorstand in Höhe von EUR 0 Millionen (EUR 2 Millionen) entfielen EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) auf ehemalige Mitglieder des Vorstandes.

An die früheren und ehemaligen Mitglieder des Vorstandes wurden keine Darlehen vergeben. Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich auf EUR 1 Million (EUR 1 Million).

11. Leistungen an Arbeitnehmer

Die meisten Gesellschaften des Konzerns haben Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer. Die Art und der Umfang der Pläne sind abhängig von Vorschriften und Besonderheiten der jeweiligen Länder. Die Pläne sind entweder beitrags- oder leistungsorientiert. Bei leistungsorientierten Plänen ist der Anspruch des Arbeitnehmers von seiner Dienstzeit und seinem geschätzten Gehalt zum Zeitpunkt des Pensionsantritts abhängig. Eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Pläne ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

In Millionen EUR	2011	2010
Über Fonds finanzierte Leistungspläne		
Versicherungsmathematischer Barwert der Leistung an ehemalige und aktuelle Mitarbeiter	142	156
– Treuhänderisch verwaltetes Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-104	-108
Als Rückstellung erfasste Differenz zwischen Planvermögen und Barwert der Leistungen	38	48
Nicht über Fonds finanzierte Leistungspläne		
Als Rückstellung erfasster Versicherungsmathematischer Barwert der Leistung an ehemalige und aktuelle Mitarbeiter	186	181
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
In der Bilanz ausgewiesene Nettoverbindlichkeit	224	229
Veränderung der Leistungsverpflichtungen		
Leistungsverpflichtung zu Jahresbeginn	337	265
Laufender Dienstzeitaufwand	11	10
Laufender Zinsaufwand	13	14
Sofortige Erfassung von im Geschäftsjahr entstandenen Gewinnen/Verlusten	5	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-24	56
Nettotransfers	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	-1
Plankürzungen	0	0
Währungsdifferenzen	0	11
– Ausbezahlte Leistungen	-14	-18
Leistungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag	328	337
Veränderung des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Jahresbeginn	108	82
Erwartete Rendite aus Planvermögen	5	4
Arbeitgeberbeiträge	15	20
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9	18
Nettotransfers	0	0
Währungsdifferenzen	-1	2
– Ausbezahlte Leistungen	-14	-18
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Bilanzstichtag	104	108

	2011	2010
Veranlagung		
Eigenkapitalinstrumente	7%	7%
Schuldinstrumente	86%	86%
Immobilien	0%	0%
Versicherungsverträge	7%	7%
Gesamt	100%	100%

In Millionen EUR	2011	2010
Veränderung der in der Bilanz ausgewiesenen Nettoverbindlichkeit		
Nettoverbindlichkeit am 1. Jänner	229	180
– Zahlungen durch das Unternehmen und Abfindungen	-15	-20
Nettotransfers	0	0
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-15	38
Währungsdifferenzen	1	9
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand	24	22
Nettoverbindlichkeit am 31. Dezember	224	229

In Millionen EUR	2011	2010
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand für leistungsorientierte Pläne		
Dienstzeitaufwand	11	10
Zinsaufwand	13	14
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	1
Gewinne/Verluste auf Plankürzungen	0	1
Sofortige Erfassung von im Geschäftsjahr entstanden Gewinnen/Verlusten	5	0
- Erwartete Rendite des Planvermögens	-5	-4
Gesamt	24	22
Tatsächlicher Ertrag des Planvermögens	-4	23

Die gesamten erfassten Aufwendungen des Geschäftsjahres 2011 betragen EUR 42 Millionen im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 33 Millionen. Die Aufwendungen betreffen:

In Millionen EUR	2011	2010
Leistungsorientierte Pläne	24	22
Beitragsorientierte Pläne	18	11
Gesamt	42	33

Der Gesamtaufwand im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer wird mit EUR 12 Millionen (EUR 11 Millionen) in den Herstellungskosten, mit EUR 5 Millionen (EUR 4 Millionen) in den Vertriebskosten, mit EUR 5 Millionen (EUR 5 Millionen) in den Verwaltungskosten und mit EUR 2 Millionen (EUR 2 Millionen) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Diskontierungszinssätze, geschätzte zukünftige Gehälter, Pensionserhöhungen und erwartete Renditen auf das Planvermögen sind unterschiedlich, da die Pläne den lokalen Gegebenheiten entsprechen. Annahmen zur künftigen Sterblichkeit basieren auf öffentlichen Statistiken und Sterbetabellen. Die wichtigsten Annahmen bewegten sich in folgenden Bandbreiten:

	2011	2010
Diskontierungszinssatz	3% to 5%	3% to 4%
Erwartete Gehaltssteigerung	2% to 4%	2% to 4%
Erwartete Rendite des Planvermögens	4% to 5%	4% to 5%
Erwartete Pensionserhöhung	2% to 4%	2% to 4%

In Millionen EUR	2011	2010	2009	2008	2007
5-Jahres-Überblick über die Kennzahlen der Leistungen an Arbeitnehmer					
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	104	108	82	84	76
Barwert der Leistungsverpflichtungen	-328	-337	-265	-249	-262
(Defizit) Überschuss	-224	-229	-183	-165	-186
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Leistungsverpflichtungen	4	-17	-5	2	8
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-9	19	-6	4	-9

Es wird geschätzt, dass eine Erhöhung der Diskontierungszinssätze um 50 Basispunkte die Nettoverbindlichkeit per 31. Dezember 2011 um EUR 20 Millionen (EUR 26 Millionen) vermindert hätte.

12. Sonstige Rückstellungen

In Millionen EUR	Restrukturierungsmaßnahmen		Stilllegungen		Sonstige		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand am 1. Jänner	20	36	23	17	45	53	88	106
Dotierung	0	1	3	5	13	6	16	12
Verwendung	-9	-15	-2	0	-15	-7	-26	-22
Auflösung	-5	0	0	0	-1	-7	-6	-7
Zinsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-2	0	1	1	0	1	-1
Stand am 31. Dezember	6	20	24	23	43	45	73	88
Kurzfristig	2	3	0	0	3	2	5	5
Langfristig	4	17	24	23	40	43	68	83
	6	20	24	23	43	45	73	88

Restrukturierungsmaßnahmen

Die Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen deckt die geschätzten Aufwendungen für laufende Umstrukturierungsprogramme, die vor allem in Belgien durchgeführt werden, ab.

Stilllegungen

Die Rückstellung für Stilllegungen umfassen die geschätzten Aufwendungen für Demontage- und Aufräumungskosten für Anlagen auf fremdem Grund, die sich vorwiegend in Deutschland, Österreich und Schweden befinden.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen decken hauptsächlich die geschätzten Kosten im Zusammenhang mit Umweltrisiken und Rechtsfällen ab. Die Zeitpunkte der Mittelabflüsse lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen.

13. Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Borealis erhielt aus öffentlicher Hand Zuschüsse für Forschung und Entwicklung, für Investitionen in neue Produktionsanlagen sowie für CO₂-Emissionsrechte. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden EUR 44 Millionen (EUR 29 Millionen) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

14. Finanzrisikomanagement

Ziel des Finanzrisikomanagement ist es, die Kerngeschäftsbereiche von Borealis zu unterstützen. Das Risikomanagement agiert innerhalb der genehmigten Treasury Anweisungen. Borealis ist bestrebt, die Effekte aus dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko, dem Rohstoffpreissrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zu minimieren. Der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgt auf Grundlage tatsächlicher oder prognostizierter zugrunde liegender wirtschaftlicher oder finanzieller Cashflows oder auf Basis der, gemäß den Vorgaben der Konzernfinanzpolitik, identifizierten Risiken. Angabe 18 gibt einen Überblick über die Finanzinstrumente, die von Borealis zur Risikoabsicherung verwendet werden.

Das Finanzrisikomanagement erfolgt zentralisiert in der Treasury- und Finanzierungsabteilung, wo die Fremdwährungsrisiken kurzfristiger Cashflows abgesichert und Obergrenzen für langfristige Fremdwährungsrisikopositionen festgelegt werden. Zinsrisiken werden mittels einer „Duration-Benchmark“ gesteuert. Fremdwährungsdifferenzen in Verbindung mit langfristigen Investitionen in Tochtergesellschaften werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Risikopositionen werden zum Teil durch die Aufnahme von langfristigen, währungskongruenten Darlehen abgesichert. Die Sicherungsgeschäfte werden grundsätzlich bei den Gesellschaften vorgenommen, für die das zugrunde liegende Risiko besteht. Wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt werden, wendet Borealis die Regelungen des IAS 39 für Hedge-Accounting auf Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreissicherungsgeschäfte an.

Die liquiden Mittel von Borealis werden auf dem Geldmarkt oder in liquiden Instrumenten veranlagt. Kreditrisiken von Vertragspartnern werden durch verbindliche Kreditlimits und extern bewertete Bonitätserfordernisse abgesichert. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend überwacht.

Rohstoffpreissrisiken werden von den Rohstoffhändlern gesteuert und vom Bereich Trade Support und Risikomanagement überwacht. Risikopositionen in Verbindung mit Rohstoffpreisen werden von einer Handelssoftware berechnet. Trade Support und Risikomanagement erstellen täglich einen Status sämtlicher Daten im Handelssystem und ermitteln so die jeweilige Tagesrisikoposition. Diese wird analysiert und mit den Handelslimits verglichen. Die Händler dürfen Finanzderivate (z.B. Swaps) abschließen, um innerhalb der festgelegten Limits zu bleiben.

Für jeden Kunden wird nach eingehender Bewertung der finanziellen Situation des Unternehmens und Analyse der Erfahrungswerte aus vergangenen Geschäftsbeziehungen mit dem Kunden ein Kreditrahmen bestimmt. Das Kreditrisiko wird täglich ermittelt.

Durch konzernweite, globale Versicherungsprogramme werden Risiken in Verbindung mit Sachschäden und Betriebsunterbrechungen, Verbindlichkeiten, Frachtgut und Geschäftsreisen von Borealis-Mitarbeitern abgesichert.

Sicherungspolitik des Konzerns

Sofern möglich, setzt Borealis Hedge-Accounting zum Ausgleich der Auswirkungen von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsinstrumentes und des gesicherten Grundgeschäfts ein. Borealis unterhält folgende Sicherungsbeziehungen:

Fair Value-Hedge: Um den beizulegenden Zeitwert der Rohstoffvorräte, die nicht für den unmittelbaren Verbrauch bestimmt sind, abzusichern, schließt Borealis Derivatverträge (Termingeschäfte) ab und bewertet die abgesicherten Vorräte mit ihrem beizulegenden Zeitwert anstatt zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. In dem Ausmaß, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, gleichen so die (gegenläufigen) Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vorräte die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Cashflow-Hedge: Borealis sichert seine Fremdwährungsrisikopositionen aus erwarteten Ein- und Verkäufen sowie bestehende Investitionsprojekten auf Basis regelmäßiger Cashflow-Prognosen ab. Nähere Informationen zu den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 19 und 20 entnommen werden.

Borealis steuert sein Zinsrisiko über eine modifizierte Duration-Benchmark. Der Großteil der Darlehen ist variabel verzinst, wird jedoch mittels Zinsswaps in festverzinsliche Darlehen umgewandelt. Nähere Informationen zu den Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 19 und 21 entnommen werden.

Borealis sichert erwartete Energieeinkäufe durch Swaps für Strom und Erdgas ab. Nähere Informationen zu den Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 19 und 22 entnommen werden.

Borealis sichert einen Teil der erwarteten Rohstoffeinkäufe und Verkäufe von fertigen Erzeugnissen durch Rohstoffswaps ab. Auf diese Derivate wird Hedge-Accounting angewendet, mit

Ausnahme jener Derivate zur Beschränkung des Preisrisikos von Vorräten, die für den unmittelbaren Verbrauch bestimmt sind. Nähere Informationen zu Sicherungsinstrumenten, Nominalbeträgen und Fälligkeiten können den Angaben 19 und 22 entnommen werden.

Nettoinvestitions-Hedge: Borealis hat die Investition an einem assoziierten Unternehmen, dessen funktionale Währung USD ist, durch eine Kombination aus der Aufnahme von USD-Darlehen und Währungsderivaten abgesichert. Die Auswirkung der EUR/USD Wechselkursschwankungen auf die Bewertung der Darlehen sowie des Fremdwährungszinsswaps werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Nähere Informationen können der Angabe 20 entnommen werden.

15. Finanzertrag/-aufwand

In Millionen EUR	2011	2010
Zinserträge aus:		
Bankguthaben und Zahlungsmitteln	6	5
Derivaten	4	4
	10	9
Zinsaufwendungen für:		
Finanzverbindlichkeiten	-53	-44
Derivate	-16	-19
Aktivierte Fremdkapitalkosten	2	6
Währungsdifferenzen, netto	6	-3
Sonstige Finanzierungsaufwendungen und Erträge	-10	-12
	-71	-73
Gesamt	-61	-64

16. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

In Millionen EUR	2011	2010
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse		
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Waretermingeschäften	5	1
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von derivativen Zinsinstrumenten	0	1
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Devisentermingeschäften	-1	-5
Realisierte Ergebnisse aus Waretermingeschäften	-3	-9
Realisierte Ergebnisse aus derivativen Zinsinstrumenten	0	-1
Realisierte Ergebnisse aus Devisentermingeschäften	0	12
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1	-1
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Bilanzposten verwendet werden (Fair Value Hedge)	3	-10
Ineffektiver Teil der Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden (Cash Flow Hedge)		
Waretermingeschäfte	0	0
Derivative Zinsinstrumente	0	0
Devisentermingeschäfte	0	0
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	0	0
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste aus der Realisierung von Absicherungen von Zahlungsströmen		
Waretermingeschäfte	10	-8
Derivative Zinsinstrumente	-10	-15
Devisentermingeschäfte	-4	-13
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-1	-6
Sicherungsinstrumente	-2	-52
Zinserträge	0	0
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten die bis zur Endfälligkeit gehalten werden	0	0
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	0	0

	2011	2010
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Bankguthaben	6	4
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Bankguthaben	2	1
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen	0	22
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden und Forderungen betreffen, die zu einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	0	0
Wertberichtigungen zu Forderungen	0	-7
Kredite und Forderungen	8	20
Zinsaufwand aus finanziellen Schulden	-53	-38
Geldbeschaffungskosten für finanzielle Schulden	-10	-12
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von finanziellen Schulden	9	-13
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden und Verbindlichkeiten betreffen, die zu einer Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	0	0
Finanzielle Schulden	-54	-63

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Waren- und Fremdwährungsderivate werden als Berichtigung der abgesicherten Nettoumsätze oder operativen Aufwendungen erfasst. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Zinsderivate und die Fremdwährungseffekte auf nichtderivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Teil des Finanzergebnisses erfasst. Wertberichtigungen zu Forderungen werden als operativer Aufwand erfasst.

In Millionen EUR	2011	2010
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Warentermingeschäfte, die als Sicherungsinstrument für die Absicherung von Zahlungsströmen gewidmet wurden	-47	41
Ausstehende derivative Zinsinstrumente	-4	-4
Devisentermingeschäfte	-25	-11
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen die zu einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	0	22
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Finanzverbindlichkeiten und Derivaten die zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	-11	-15
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	1	6
Warentermingeschäfte	-10	8
Derivative Zinsinstrumente	10	15
Devisentermingeschäfte	4	13
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge	-82	75

17. Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten (kurzfristige und langfristige) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (in Millionen EUR):

Laufzeiten		2011					
Fälligkeit		Summe	Befristete Kredite	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	536	536				
Innerhalb von	5 Jahren	86	86				
	4 Jahren	156	155			1	
	3 Jahren	39	39				
	2 Jahren	199	199				830
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.016	1.015 ¹⁾			1	830 ¹⁾
Innerhalb von	1 Jahr	222	222	0	0	0	278
Gesamte Verbindlichkeiten		1.238	1.237	0	0	1	1.108

¹⁾ Borealis verfügt über EUR 166 Millionen Exportkreditlinien, davon sind EUR 166 Millionen zum 31.12.2011 noch nicht gezogen.

Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

²⁾ Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhaltet mit USD 160 Millionen (EUR 123 Millionen) die Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien mit Fälligkeit im Juli 2013.

Laufzeiten		2010					
Fälligkeit		Summe	Befristete Kredite	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	603	603				
Innerhalb von	5 Jahren	164	163			1	
	4 Jahren	24	24				
	3 Jahren	182	182				953
	2 Jahren	99	99				77
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.072	1.071			1	1.030
Innerhalb von	1 Jahr	120	91		29 ¹⁾		281 ¹⁾
Gesamte Verbindlichkeiten		1.192	1.162	0	29	1	1.311

¹⁾ Borealis verfügt über EUR 160 Millionen Exportkreditlinien, davon sind zum Stichtag 31.12.2010 EUR 29 Millionen gezogen und EUR 131 Millionen ungenutzt.

Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt hauptsächlich über Kreditlinien, langfristige Darlehen, Anleihen, Privatplatzierungen und Exportkredite. Im ersten Halbjahr 2011 nahm der Konzern eine neue Kreditlinie in der Höhe von EUR 75 Millionen für die neue Katalysatorenanlage in Linz auf, die zum Jahresende mit EUR 40 Millionen genutzt war.

Sämtliche Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Das nachrangige Darlehen in Höhe von EUR 72 Millionen lief im Oktober 2011 aus. Am Bilanzstichtag verfügte der Konzern über gewährte Kreditlinien (hauptsächlich syndiziert) in der Höhe von EUR 1.105 Millionen (EUR 1.180 Millionen), wovon EUR 163 Millionen (EUR 0 Millionen) genutzt wurden. Darüber hinaus stehen Exportkredite in der Höhe von EUR 166 Millionen (EUR 160 Millionen) zur Verfügung, wovon EUR 0 Millionen (EUR 29 Millionen) genutzt wurden. Diese Kredite sind aus ökonomischer Sicht langfristig, allerdings sind sie mit einer einjährigen Kündigungsfrist seitens des Kreditgebers versehen. Einige Darlehensverträge beinhalten finanzielle Verpflichtungen, die auf Fremdkapitalbelastung (Gearing Ratio) und anderen Kennzahlen (Solvency Ratio) beruhen.

Die Zahlungsverpflichtung für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf EUR 1 Million (EUR 1 Million); davon EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen), zahlbar binnen eines Jahres, Verbindlichkeiten von EUR 1 Million (EUR 1 Million), zahlbar innerhalb von ein bis fünf Jahren und davon zahlbar in mehr als fünf Jahren von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) abzüglich Finanzierungskosten von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen).

Währungsmix	2011	Percent	2010	Percent
Verzinslich (in Millionen EUR)				
USD*	245	20%	123	10%
EUR	957	77%	1.032	87%
GBP**	36	3%	35	3%
HUF	0	0%	2	0%
SEK	0	0%	0	0%
Gesamt verzinslich	1.238	100%	1.192	100%

* Beinhaltet kurzfristige Ausnutzung einer Kontokorrentkreditlinie

** Gesamte GBP 30 Millionen in USD umgewandelt

18. Liquiditätsrisiko

Die Liquidität wird täglich kontrolliert, um sicherzustellen, dass die Liquiditätserfordernisse des Konzerns jederzeit und mit dem geringst möglichen Einsatz von Working Capital gedeckt werden. In unten stehender Tabelle werden die vertraglichen Laufzeiten von nichtderivativen Finanzverbindlichkeiten, einschließlich erwarteter Zinszahlungen, sowie derivativer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Millionen EUR aufgelistet. Sämtliche Buchwerte sind ohne die entsprechenden Zinsenabgrenzungen zum Bilanzstichtag angegeben. Zahlungsmittelabflüsse werden mit einem Minuszeichen, Zahlungsmittelzuflüsse mit einem Pluszeichen angegeben.

In Millionen EUR	2011						
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinst EUR Kredite	-267	-294	-40	-4	-71	-134	-45
Fix verzinst EUR Kredite	-689	-841	-78	-13	-130	-216	-404
Finanzierungsleasing in EUR	-1	-1	0	0	0	-1	0
Variabel verzinst USD Kredite	-212	-223	-125	-1	-33	-3	-61
Fix verzinst USD Kredite	-33	-57	-2	-2	-3	-13	-38
Fix verzinst GBP Kredite	-36	-70	-2	-2	-3	-10	-53
Fix verzinst HUF Kredite	0	0	0	0	0	0	0
Fix verzinst SEK Kredite	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-620	-620	-620	0	0	0	0
Ausgenutzte Kreditlinien	0	0	0	0	0	0	0
	-1.858	-2.106	-867	-22	-240	-377	-600

	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-9	-367	-157	-40	-114	-56	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	354	152	38	109	55	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-2	-54	-2	-2	-3	-47	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	53	2	2	3	46	0
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-15	-911	-476	-146	-38	-251	0
Vermögenswert/Einzahlung	3	898	471	143	38	246	0
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-5	-5	-5	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	8	8	7	1	0	0	0
Elektrizitätsderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-25	-24	-10	-5	-7	-2	0
Vermögenswert/Einzahlung	1	1	0	0	0	0	0
Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-1	-1	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	1	1	0	0	0	0	0
	-44	-49	-19	-9	-12	-9	0

In Millionen EUR		2010					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinste EUR Kredite	-329	-360	-34	-77	-43	-206	0
Fix verzinste EUR Kredite	-703	-891	-25	-22	-93	-244	-507
Finanzierungsleasing in EUR	-1	-1	0	0	0	-1	0
Variabel verzinste USD Kredite	-89	-97	0	0	-1	-34	-62
Fix verzinste USD Kredite	-33	-60	-2	-2	-3	-9	-44
Fix verzinste GBP Kredite	-35	-72	-2	-2	-3	-10	-55
Fix verzinste HUF Kredite	-2	-2	-2	0	0	0	0
Fix verzinste SEK Kredite	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-635	-635	-635	0	0	0	0
Ausgenutzte Kreditlinien	0	0	0	0	0	0	0
	-1.827	-2.118	-700	-103	-143	-504	-668

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-15	-657	-33	-28	-275	-321	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	631	26	23	263	319	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-3	-57	-2	-2	-3	-10	-40
Vermögenswert/Einzahlung	0	56	2	2	3	10	39
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	-846	-486	-121	-40	-199	0
Vermögenswert/Einzahlung	5	851	489	123	40	199	0
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-24	-24	-24	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	11	11	11	0	0	0	0
Elektrizitätsderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	40	40	22	10	7	1	0
Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	2	2	1	1	0	0	0
	16	7	6	8	-5	-1	-1

19. Cashflow- und Fair Value-Hedges

Die folgende Tabelle bildet die Perioden ab, in denen die mit den Derivaten verbundenen Cashflows zur Absicherung der Zahlungsmittelflüsse voraussichtlich anfallen und die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden. Sämtliche Buchwerte sind ohne Zinsenabgrenzung zum Bilanzstichtag angegeben.

In Millionen EUR		2011					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Cash flow hedges							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-9	-367	-157	-40	-114	-56	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	354	152	38	109	55	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-2	-54	-2	-2	-3	-47	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	53	2	2	3	46	0
Devisentermingeschäfte (Termingeschäfte und Optionen)							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-14	-660	-225	-146	-38	-251	0
Vermögenswert/Einzahlung	3	648	221	143	38	246	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-31	-31	-15	-6	-7	-3	0
Vermögenswert/Einzahlung	10	9	7	2	0	0	0
	-43	-48	-17	-9	-12	-10	0
Fair value hedges							
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	0	0	0	0	0	0

In Millionen EUR		2010					
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monaten	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	> 2 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Cash flow hedges							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-15	-657	-33	-28	-275	-321	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	631	26	23	263	319	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-3	-57	-2	-2	-3	-10	-40
Vermögenswert/Einzahlung	0	56	2	2	3	10	39
Devisentermingeschäfte (Termingeschäfte und Optionen)							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	-490	-170	-121	-40	-159	0
Vermögenswert/Einzahlung	5	495	173	123	40	159	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-5	-5	-3	-2	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	43	43	24	10	8	1	0
	25	16	17	5	-4	-1	-1

Fair value hedges

Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-3	-3	-3	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	0	0	0	0	0	0

20. Fremdwährungsrisiko

Durch Verkäufe, Einkäufe und Finanzverbindlichkeiten in anderen Währungen als dem Euro, entsteht für Borealis ein Fremdwährungsrisiko. Die Währungen, in denen Risikopositionen bestehen, sind vor allem USD, SEK, GBP und HUF, in Reihenfolge des Volumens in der jeweiligen Währung.

Borealis sichert die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittelpositionen sowie erwartete Fremdwährungspositionen ab. Darüber hinaus kann Borealis jederzeit auch die langfristigen geschäftlichen Risikopositionen bis zu einer gewissen Höhe und Dauer absichern. Für gewöhnlich sichert Borealis die Fremdwährungspositionen durch Devisenterminkontrakte und Fremdwährungsoptionen ab. Der Nominalwert ausstehender Devisenterminkontrakte zum 31. Dezember 2011 betrug EUR 719 Millionen (EUR 739 Millionen), die hauptsächlich aufgrund von Nettoinvestitions-Hedges anstiegen, von denen EUR 332 Millionen (EUR 460 Millionen) im Rahmen des Fremdwährungsrisikomanagements und EUR 387 Millionen (EUR 280 Millionen) für Währungsswaps des Liquiditätsmanagements anfielen. Der gesamte

Nominalwert der ausstehenden Fremdwährungsoptionen per 31. Dezember 2011 betrug gemessen am Ausübungspreis EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen).

Im Zusammenhang mit den Fremdwährungs-Cashflow-Hedges wurden im Jahr 2011 EUR -4 Millionen (EUR -13 Millionen) an Verlusten aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften ertragswirksam in die Umsatzerlöse umgebucht.

Aufgrund teilweiser Ineffektivität von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges wurde zum Bilanzstichtag ein Verlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) des gesamten beizulegenden Zeitwerts in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen

Borealis stuft seine Devisenterminkontrakte und Optionen, die eine geplante Fremdwährungsposition absichern als Cashflow-Hedges ein und weist diese zum beizulegenden Zeitwert aus. Der beizulegende Nettozeitwert der Devisenterminkontrakte, die per 31. Dezember 2011 zur Absicherung fester Verpflichtungen und geplanter Transaktionen verwendet wurden, betrug

EUR -11 Millionen (EUR 5 Millionen). Diese wurden zum Jahresende zur Gänze im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und mit EUR 3 Millionen (EUR 5 Millionen) in sonstigen Vermögenswerten und EUR -14 Millionen (EUR 0 Millionen) in sonstigen Verbindlichkeiten – davon langfristige EUR -4 Millionen (EUR 0 Millionen) – erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Borealis stuft bestimmte externe Darlehen, Fremdwährungszinsswaps und Devisentermingeschäfte als Sicherungsgeschäfte für Investitionen des Konzerns in seine ausländischen Geschäftsbetriebe ein. Die zugewiesenen USD-Sicherungsdarlehen betragen zum 31. Dezember 2011 EUR 281 Millionen (EUR 121 Millionen). EUR/USD-Fremdwährungszinsswaps und Fremdwährungsswaps mit einem Nominalwert von EUR 369 Millionen (EUR 236 Millionen) wurden zum 31. Dezember 2011 als Nettoinvestitionssicherungsgeschäfte ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Fremdwährungsverlust von EUR -21 Millionen (Verlust von EUR -20 Millionen) im Zusammenhang mit der Umrechnung der USD-Verbindlichkeiten in EUR (einschließlich des Währungselements des beizulegenden Zeitwerts des Fremdwährungszinsswaps und der Devisentermingeschäfte) im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Im Jahr 2011 wurden Gesellschafterdarlehen an assoziierte Unternehmen und langfristige konzerninterne Darlehen mit einem Nettowert von HUF 3 Milliarden (SEK 1 Milliarde) zurückgezahlt oder neu eingestuft. Diese Darlehen waren entweder Nettoinvestitionssicherungsgeschäfte oder wurden als Teil der langfristigen Kapitalstruktur der Tochterunternehmen angesehen. In diesem Zusammenhang sind Fremdwährungseffekte im sonstigen Ergebnis erfasst worden, die in einem Finanzverlust von EUR -1 Millionen (EUR -6 Millionen) resultierten.

Bilanzierte Vermögenswerte und Schulden

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen und die Terminposition von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, auf die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sowohl die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Devisenterminkontrakte als auch die Fremdwährungsgewinne und -verluste werden als Finanzergebnis ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen und die Terminposition von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, betragen zum 31. Dezember 2011 EUR -1 Millionen (EUR 0 Millionen). In den sonstigen Vermögenswerten wurden EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) und in den sonstigen Verbindlichkeiten EUR -1 Millionen (EUR 0 Millionen) ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Borealis fakturiert den Großteil der Umsätze in EUR und kauft den Großteil der benötigten Rohstoffe in USD zu. Schätzungen zufolge würde bei isolierter Betrachtung des Währungsrisikos eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt einen Rückgang des Gewinns vor Steuern von Borealis um ungefähr EUR 16 Millionen (EUR 10 Millionen) bewirken; im Falle einer Abwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt würde eine Steigerung des Gewinns von ungefähr EUR 16 Millionen (EUR 10 Millionen) bewirkt werden. In der Praxis wird das Fremdwährungsrisiko jedoch aufgrund der vorherrschenden Mechanismen zur Preisfindung am Polyolefinmarkt reduziert.

21. Zinsrisiko

Die internen Richtlinien von Borealis sehen die Steuerung des Zinsrisikos durch eine modifizierte Duration-Benchmark vor. Die durchschnittliche modifizierte Duration darf von der Benchmark innerhalb einer vordefinierten Bandbreite abweichen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Zinsderivate in EUR und USD abgeschlossen. Sämtliche Zinsderivate stehen im Einklang mit den Laufzeit- und Neubewertungskonditionen der zugrunde liegenden Darlehen oder zukünftigen Krediterfordernisse.

Vor Abschluss von Zinsswaps sind ungefähr 61 % (67 %) der verzinslichen Verbindlichkeiten fix und 39 % (33 %) variabel verzinst. Nach Abschluss von Zinsswapgeschäften sind ungefähr 79 % (86 %) fix und 21 % (14 %) variabel verzinst. Die variablen Zinssätze setzen sich aus einem Referenzzinssatz (hauptsächlich EURIBOR und LIBOR) und einem Aufschlag (Spread) zusammen.

Am 31. Dezember 2011 hielt Borealis ausstehende Zinsderivate mit einem Nominale von EUR 350 Millionen (EUR 390 Millionen) mit Zinssätzen zwischen 2,86 % und 4,70 % (2,86 % bis 4,87 %) und Laufzeiten bis längstens zum Jahr 2014.

Borealis klassifiziert keine fix verzinsten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und stuft Derivate (Zinsswaps) nicht als Sicherungsinstrumente im Sinne des Fair Value-Hedge-Accounting-Modells ein. Daher würde eine Zinsänderung zum Bilanzstichtag das Ergebnis nicht beeinflussen.

Borealis klassifiziert den Großteil der verwendeten Zinsderivate als Cashflow-Hedges und bewertet diese zum beizulegenden Zeitwert. Der Nettomarktwert der Zinsderivate betrug zum 31. Dezember 2011 insgesamt EUR -9 Millionen (EUR -15 Millionen), davon waren EUR -9 Millionen (EUR -15 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte erfasst. Der Ausweis erfolgte zur Gänze in den sonstigen Verbindlichkeiten, davon langfristig EUR -8 Millionen (EUR 0 Millionen).

Fremdwährungszinsswaps werden als Cashflow-Hedges eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Nettomarktwert dieser Swaps betrug zum 31. Dezember 2011 EUR -2 Millionen (EUR -3 Millionen), davon waren EUR -2 Millionen (EUR -3 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte zur Gänze in den sonstigen Verbindlichkeiten, davon langfristig EUR -2 Millionen (EUR 0 Millionen).

Aus den Zinsswaps wurden im Geschäftsjahr 2011 Verluste in Höhe von EUR -10 Millionen (EUR -14

Millionen) als Finanzierungsaufwand realisiert. Zwei Zinsswaps liefen im Jahr 2011 aus. Im Zusammenhang mit den Zinsswaps, die als Cashflow-Hedges verwendet werden, wurde aufgrund teilweiser Ineffektivität des Sicherungsgeschäftes zum Jahresende ein Nettoverlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) im Finanzergebnis ausgewiesen.

Effektiver Zinssatz

Die folgende Tabelle stellt die effektiven Zinssätze der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag dar.

In Millionen EUR	2011		2010	
	Effektiver Zinssatz	Buchwert	Effektiver Zinssatz	Buchwert
Variabel verzinsten EUR Kredite	3,3%	-267	2,7%	-329
Auswirkung von Zinsswaps	0,6%		0,9%	
Fix verzinsten EUR Kredite	4,2%	-689	4,2%	-703
Finanzierungsleasing in EUR	4,3%	-1	4,3%	-1
Variabel verzinsten USD Kredite	1,0%	-212	0,4%	-89
Auswirkung von Zinsswaps	0,3%		3,9%	
Fix verzinsten USD Kredite	9,6%	-33	9,6%	-33
Fix verzinsten GBP Kredite	9,4%	-36	9,4%	-35
Fix verzinsten HUF Kredite	0,0%	0	6,3%	-2
Gesamt		-1.238		-1.192

Sensitivitätsanalyse

Durch die Absicherung von Zinsrisiken versucht Borealis, die Auswirkungen von kurzfristigen Schwankungen auf den Unternehmenserfolg zu reduzieren. Langfristig gesehen haben dauerhafte Zinsänderungen jedoch Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Es wird damit gerechnet, dass zum 31. Dezember 2011 ein Anstieg/Rückgang der Zinssätze um einen Prozentpunkt das Ergebnis vor Steuern um ungefähr EUR 1 Million (EUR 2 Millionen) vermindert/erhöht hätte. In dieser Berechnung wurden die von Borealis abgeschlossenen Zinsderivate mitberücksichtigt. Diese Analyse setzt voraus, dass alle anderen Variablen, insbesondere die Wechselkurse, konstant bleiben.

22. Warenrisiko

Rohstofflieferverträge

Zum Bilanzstichtag setzte Borealis Rohstoffderivate mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten (12 Monate) ein, um das Rohstoffpreisrisiko abzusichern. Das Nominale der zum 31. Dezember 2011 gehaltenen Kontrakte umfasste 585.000 Tonnen (455.000 Tonnen). Für Kontrakte in Höhe von 0 Tonnen (34.000 Tonnen) waren Fair Value Hedges für Rohstoffvorräte abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegende Zeitwert dieser Derivate insgesamt EUR 0 Millionen (EUR -3 Millionen) und die Anpassung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Vorräte EUR 0 Millionen (EUR 3 Millionen). Ein weiterer Teil der Kontrakte in Höhe von 540.000 Tonnen (41.000 Tonnen) wurde als Cashflow-Hedge für zukünftige Ein- und Verkäufe eingestuft. Der beizulegende Zeitwert dieser Kontrakte betrug zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 3 Millionen (EUR -3 Millionen). Für die übrigen Kontrakte wird kein Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert aller derivativen Kontrakte auf Rohstoffe zum 31. Dezember 2011 betrug EUR 3 Millionen (EUR -13 Millionen). Davon wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten EUR -5 Millionen (EUR -24 Millionen) und in den sonstigen Vermögenswerten EUR 8 Millionen (EUR 11 Millionen) ausgewiesen.

Stromlieferverträge

Borealis sichert die geplanten Stromeinkäufe durch Elektrizitäts-Swaps mit einer maximalen Laufzeit bis zum Jahr 2014 ab. Das Nominale der zum 31. Dezember 2011 gehaltenen Kontrakte betrug 5.220 GWh (4.256 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 13 Monaten (11 Monate). Auf diese Kontrakte wurde Cashflow-Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert der entsprechenden Swaps, die zum 31. Dezember 2011 zur Absicherung für geplante Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR -24 Millionen (EUR 39 Millionen), davon waren EUR -25 Millionen (EUR 0 Millionen) als Verbindlichkeiten – davon langfristig EUR -9 Millionen (EUR 0 Millionen) - und EUR 1 Million (EUR 39 Millionen) als Vermögenswerte – davon langfristig EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) - erfasst. Der Ausweis erfolgte in sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis.

Erdgaskontrakte

Borealis sichert die geplanten Erdgaseinkäufe durch Erdgas-Swaps mit einer maximalen Laufzeit bis zum Jahr 2014 ab. Das Nominale der am 31. Dezember 2011 gehaltenen Kontrakte betrug 1.165 GWh (913 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 9 Monaten (9 Monate). Auf diese Kontrakte wurde Cashflow-Hedge-Accounting angewendet. Der beizulegende Nettozeitwert der Swaps, die per 31. Dezember 2011 zur Absicherung für geplante Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR 0 Millionen (EUR 2 Millionen), davon waren EUR -1

Million (EUR 0 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 1 Million (EUR 2 Millionen) als Vermögenswerte – davon langfristig EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) - erfasst. Der Ausweis erfolgte in sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis.

Im Zusammenhang mit den Rohstoff und Energie Cashflow-Hedges wurden im Geschäftsjahr 2011 EUR 10 Millionen (EUR -8 Millionen) an Gewinnen aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfolgswirksam in den Herstellungskosten realisiert. Aufgrund teilweiser Ineffektivitäten der Sicherungsgeschäfte wurde zum Jahresende ein Verlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) des gesamten beizulegenden Zeitwerts in den Herstellungskosten erfolgswirksam ausgewiesen.

23. Forderungsverbriefung

Borealis verkauft im Rahmen eines Forderungsverbriefungsprogrammes bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. Dabei überträgt die Gesellschaft mit Ausnahme des Fremdwährungs- und des Zinsänderungsrisikos die wesentlichen, mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen. Dementsprechend wurden die verkauften Forderungen ausgebucht. Zum 31. Dezember 2011 waren Forderungen in Höhe von EUR 403 Millionen (EUR 427 Millionen) verkauft. Die Gesellschaft verwaltet für den Käufer weiterhin die laufenden Kundenbeziehungen und gleicht dem Käufer die Gutschriften, die nach dem Forderungsverkauf ausgestellt werden, aus. Zur Deckung dieser Ausgleichszahlung ist zum Bilanzstichtag eine Forderung über EUR 148 Millionen (EUR 128 Millionen) ausstehend und wird unter Forderungen von assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Zinskomponente der Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der Forderungsverbriefung wird durch Derivate mit einem Nominalwert von EUR 190 Millionen (EUR 190 Millionen) abgesichert.

24. Kreditrisiko

Kreditrisiko im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Vom Management wurde ein Verfahren zur Kontrolle offener Forderungen entwickelt. Das Kreditrisiko wird dabei laufend überwacht. Das Kreditrisiko einer bestimmten Gegenpartei ist die Summe aller ausstehenden Forderungen, die mit dem individuellen Kreditrahmen, der dieser Gegenpartei eingeräumt wurde, verglichen wird. Die Bewertung der Kreditrahmen erfolgt täglich, und sämtliche Kunden werden zumindest einmal pro Jahr überprüft. Genehmigungs- und Eskalationsgrenzen

werden eingesetzt, um den verfügbaren Kreditrahmen eines Kunden zu genehmigen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Konzentrationsrisiken im Hinblick auf Forderungen, die mehr als 10 % der gesamten ausstehenden Forderungen ausmachen. Es werden keine Kreditrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Forderungsverbriefungsprogrammes verkauften Forderungen gehalten.

Ausfallsrisiko

Das maximale Ausfallsrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gegliedert nach Regionen betrug:

In Millionen EUR	2011	2010
EU Länder	236	178
Nicht-EU Länder in Europa	21	44
USA	13	16
Mittlerer Osten und Asien	40	37
Andere Regionen	42	43
	352	318

Das maximale Ausfallsrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gegliedert nach Kundengruppen betrug:

In Millionen EUR	2011	2010
Polyolefine	186	205
Base Chemicals	134	87
Andere	32	26
	352	318

Sämtliche Kunden werden in Risikokategorien eingestuft, die auf Kriterien wie Bonität, Eigentümerverhältnisse, Größe, Zahlungsverhalten und Standort basieren.

Dabei werden folgende Kategorien verwendet:

Risikokategorie 1: bevorzugte Kunden, Kunden mit hervorragender Finanzstärke und Bonität

Risikokategorie 2: mittelgroße Kunden mit gutem Ruf

Risikokategorie 3: finanziell gesunde Kunden, allerdings mit erfahrungsgemäß langsamen Zahlungsverhalten

Risikokategorie 4: Kunden mit wiederholt langsamen Zahlungsverhalten oder schwacher Finanzlage

Risikokategorie 5: Kunden, die bar und im Voraus bezahlen

Risikokategorie 6: Kunden mit sicheren Zahlungskonditionen (z. B. Akkreditiv)

Risikokategorie 7: sämtliche neuen Kunden

Die Altersstruktur der Forderungen zum Bilanzstichtag ergab sich wie folgt:

In Millionen EUR	2011 Brutto	2011 Wertberichtigung	2010 Brutto	2010 Wertberichtigung
Noch nicht überfällig				
Risikokategorie 1	54	0	65	0
Risikokategorie 2	55	0	37	0
Risikokategorie 3	71	0	53	0
Risikokategorie 4	118	0	124	0
Risikokategorie 5	0	0	0	0
Risikokategorie 6	20	0	12	0
Risikokategorie 7	2	0	2	0
Überfällig 0-30 Tage				
Risikokategorie 1	3	0	4	0
Risikokategorie 2	2	0	4	0
Risikokategorie 3	1	0	1	0
Risikokategorie 4	20	0	4	0
Risikokategorie 5	-3	0	-2	0
Risikokategorie 6	0	0	0	0
Risikokategorie 7	0	0	0	0
Überfällig 31-120 Tage				
Risikokategorie 1	4	0	2	0
Risikokategorie 2	0	0	1	0
Risikokategorie 3	0	0	0	0
Risikokategorie 4	1	0	2	0
Risikokategorie 5	0	0	0	0
Risikokategorie 6	0	0	0	0
Risikokategorie 7	0	0	0	0
Überfällig über 120 Tage				
Risikokategorie 1	2	0	4	0
Risikokategorie 2	0	0	2	-2
Risikokategorie 3	2	-1	2	-1
Risikokategorie 4	7	-6	9	-6
Risikokategorie 5	0	0	0	0
Risikokategorie 6	0	0	0	0
Risikokategorie 7	0	0	1	0
Gesamt	359	-7	327	-9

In Millionen EUR	2011	2010
Veränderung der Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:		
Stand am 1. Jänner	9	7
Erfasste Wertberichtigung	0	2
Abschreibungen	-1	0
Auflösungen	-1	0
Stand am 31. Dezember	7	9

Der Konzern hat die Zahlungsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2011 nicht neu verhandelt.

Die oben genannten Forderungsbeträge sind durch Garantien (beinhaltet Bankgarantien und Patronatserklärungen) in Höhe von EUR 125 Millionen (EUR 83 Millionen) besichert.

Sonstige Kreditrisiken

Die liquiden Mittel von Borealis werden bei Hausbanken angelegt oder in liquide Wertpapiere investiert, wobei

nur mit solchen Parteien Geschäfte abgeschlossen werden, deren Bonität über einem zuvor festgelegten Schwellenwert liegt. Kreditrisiken von Gegenparteien im Zusammenhang mit langfristigen Finanztransaktionen werden mit vorgegebenen Kreditrahmen und Bonitätserfordernissen aus externen Ratings gesteuert oder müssen ein spezielles Genehmigungsverfahren durchlaufen. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend kontrolliert. Das Management erwartet nicht, dass eine der Gegenparteien seinen aktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können wird.

In Millionen EUR	2011	2010
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23	22
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	2	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	9
Kredite und Forderungen		
Einlagen	3	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	352	318
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	227	230
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	96	134
Derivative Vermögenswerte		
Derivative Vermögenswerte	3	5
Waretermingeschäfte	10	51
Gesamt	716	778

25. Beizulegende Zeitwerte

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sind in der unten stehenden Tabelle mit den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten angeführt:

In Millionen EUR	2011		2010	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	16	15	15
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16	16	15	15
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte				
Langfristige Einlagen zur Erfüllung steuerlicher Vorschriften	7	7	7	7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7	7	7	7
Bonds	2	2	2	2
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	2	2	2	2
Einlagen und andere Forderungen	3	3	7	7
Kredite und Forderungen	3	3	7	7
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Waretermingeschäfte	1	1	0	0
Sicherungsinstrumente	1	1	0	0
Gesamte langfristige Forderungen und Vermögenswerte	13	13	16	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	352	352	318	318
Kredite und Forderungen	352	352	318	318
Sonstige kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden	227	227	230	230
Kredite und Forderungen	227	227	230	230

In Millionen EUR	2011		2010	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Sonstige kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden				
Waretermingeschäfte	0	0	9	9
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	9	9
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Waretermingeschäfte	9	9	43	43
Devisentermingeschäfte	3	3	5	5
Sicherungsinstrumente	12	12	48	48
Ertragsteuern	33	33	9	9
Sonstige Vermögenswerte	219	219	165	165
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	252	252	174	174
Gesamte kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	843	843	779	779

In Millionen EUR	2011		2010	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				
Variabel verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	322	322	389	389
Fix verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	694	709	683	699
Finanzielle Schulden	1.016	1.031	1.072	1.088
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Waretermingeschäfte	10	10	0	0
Derivative Zinsinstrumente	8	8	0	0
Fremdwährungszinsswaps	2	2	0	0
Devisentermingeschäfte	4	4	0	0
Sicherungsinstrumente	24	24	0	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten				
Variabel verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	158	158	29	29
Fix verzinsten finanzielle Verbindlichkeiten	64	64	91	91
Finanzielle Schulden	222	222	120	120

In Millionen EUR	2011		2010	
	Carrying amount	Fair value	Carrying amount	Fair value
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	620	620	635	635
Finanzielle Schulden	620	620	635	635
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Zinsenabgrenzungen	18	18	19	19
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69	69	0	0
Finanzielle Schulden	87	87	19	19
Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden				
Waretermingeschäfte	0	0	16	16
Devisentermingeschäfte	1	1	0	0
Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	1	1	16	16
Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Waretermingeschäfte	21	21	8	8
Derivative Zinsinstrumente	1	1	15	15
Devisentermingeschäfte	10	10	0	0
Fremdwährungszinsswaps	0	0	3	3
Sicherungsinstrumente	32	32	26	26
Sonstige Verbindlichkeiten	206	206	191	191
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	206	206	191	191
Gesamte sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	326	326	252	252
Beizulegender Zeitwert übersteigt Buchwert		-15		-16

Der beizulegende Zeitwert wurde gemäß Level 2 der Bewertungshierarchie bestimmt, also entweder auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten zum Bilanzstichtag oder durch Diskontierung der entsprechenden Cashflows unter Verwendung aktueller Zinssätze für ähnliche Instrumente.

Der Konzern bewertet beizulegende Zeitwerte unter Verwendung der folgenden Hierarchie, welche die Wichtigkeit der verwendeten Inputfaktoren für die Bewertung widerspiegelt:

Level 1: Börsenwert (unbereinigt) in einem aktiven Markt für ein identes Instrument.

Level 2: Bewertungsverfahren auf Grundlage direkt oder indirekt beobachtbarer Inputfaktoren. Diese Kategorie

umfasst Instrumente, die mit Börsenwerten aktiver Märkte für ähnliche Instrumente, mit Börsenwerten für idente oder ähnliche Instrumente in weniger aktiven Märkten, oder mittels anderer Bewertungsmethoden, bei denen alle bedeutenden Inputfaktoren direkt oder indirekt von Marktdaten abgeleitet werden, bewertet werden.

Level 3: Bewertungsmethoden, die bedeutende nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden. Diese Kategorie umfasst sämtliche Instrumente, bei denen die Bewertungsmethode Inputfaktoren verwendet, die auf nicht am Markt beobachtbaren Daten beruhen, wobei diese Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des Instruments haben. Diese Kategorie umfasst weiters Instrumente, die auf Grundlage von Börsenpreisen für ähnliche Instrumente ermittelt wer-

den, wobei bedeutende, nicht am Markt beobachtbare Berichtigungen oder Annahmen erforderlich sind, um Unterschieden zwischen den Instrumenten Rechnung zu tragen.

Derivate

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen dem vertraglichen Terminpreis und dem aktuellen Terminpreis über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Verwendung der Marktzinssätze zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird mittels Diskontierung der geschätzten zukünftigen Cashflows und auf Grundlage der Konditionen und der Laufzeiten der einzelnen Kontrakte sowie unter Verwendung der Marktzinssätze zum Bilanzstichtag für ähnliche Instrumente ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energiederivaten wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen aktuellem Terminpreis und vertraglichem Terminpreis ermittelt.

Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten:

Es wird angenommen, dass der Buchwert der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen gleich dem beizulegenden Zeitwert ist, da diese dem aktuellen Marktzinssatz entsprechen.

Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen, die mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst wurden, ermittelt. Alle beizulegenden Zeitwerte verstehen sich exklusive Zinsenabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wird mit dem Buchwert angenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mangels eines Börsenpreises für Beteiligungen an anderen Unternehmen wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert den historischen Anschaffungskosten entspricht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Es wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen dem Buchwert entspricht.

26. Operatives Leasing

Der Konzern hat operative Leasingverträge für bestimmte betriebliche Vermögenswerte. Die Miet- und

Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums beliefen sich auf:

In Millionen EUR	2011	2010
Operatives Leasing		
1 Jahr	11	14
2-5 Jahre	23	29
Danach	2	8
Gesamt	36	51
Leasingzahlungen im laufenden Geschäftsjahr	18	18

Der Konzern least Anlagen, Fahrzeuge und Bürogebäude im Rahmen von operativen Leasingverträgen. Die Leasingverträge haben für gewöhnlich eine anfängliche Laufzeit von 3 bis 5 Jahren, wobei die Option besteht, den Vertrag darüber hinaus zu verlängern.

Der Borealis-Konzern hat nicht die Absicht, solche Verträge aufzulösen, deren vertraglich vereinbarte Auflösungszahlungen in die Finanzsituation des Konzerns wesentlich beeinflussen würden.

27. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

In Millionen EUR		2011						
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierung			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Verbindlichkeiten gegenüber	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Bezahlte Zinsen
Assoziierte Unternehmen	111	444	227	81	0	0	0	0
Muttergesellschaft	1	0	0	0	0	0	0	1
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.569	53	4	136	0	0	0	1
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	17	1	0	1	0	0	0	0
	1.698	498	231	218	0	0	0	2

In Millionen EUR		2010						
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierung			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Verbindlichkeiten gegenüber	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Bezahlte Zinsen
Assoziierte Unternehmen	70	521	230	1	0	0	0	0
Muttergesellschaft	1	0	0	0	0	36	0	1
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.414	55	2	135	0	36	0	1
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	1	4	1	0	0	0	0	0
	1.486	580	233	136	0	72	0	2

Verkäufe an assoziierte Unternehmen umfassen hauptsächlich fertige Erzeugnisse und Dienstleistungen. Einkäufe von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss umfassen hauptsächlich den Zukauf von Rohstoffen und Energie zu Marktpreisen von Unternehmen der OMV-Gruppe.

Zu weiteren Details hinsichtlich Vergütungen und Personalkosten an die Schlüsselpersonen im Management, verweisen wir zu den Ausführungen in der Angabe 10. Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen beinhalten unter anderem Transaktionen in Verbindung mit den in Angabe 23 angeführten Forderungsverbriefungen.

Im Oktober 2011 wurde das unter Finanzverbindlichkeiten ausgewiesene nachrangige Darlehen rückgeführt.

28. Eventualverbindlichkeiten

Rechtsstreitigkeiten

Obwohl der Borealis-Konzern mit einigen anhängigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert ist, ist das Management der Meinung, dass diese Verfahren die finanzielle Situation des Konzerns nicht wesentlich beeinflussen werden.

Finanzgarantien

Der Borealis-Konzern hat zum Bilanzstichtag ausstehende Finanzgarantien in Höhe von EUR 12 Millionen (EUR 16 Millionen). Dies sind hauptsächlich Garantien von Handelsbanken, die zur Sicherstellung von Zahlungen an Gläubiger der Borealis dienen. Die Garantien haben unterschiedliche Fälligkeiten.

Der Konzern ist im Hinblick auf seine Geschäftstätigkeit sowie durch Umweltschutzbestimmungen zahlreichen nationalen und lokalen Steuergesetzen unterworfen. Diese Gesetze und Verordnungen

können den Konzern gegebenenfalls veranlassen, Garantien für die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber den zuständigen Behörden abzugeben. Diese Garantien wurden in dem von den jeweiligen Behörden geforderten Umfang abgegeben.

Der Konzern hat einige Mietgarantien vor allem für eigene Mietvereinbarungen angegeben. Der Konzern wäre haftbar, wenn der Mieter bzw. Borealis selbst seinen Mietzahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder Schaden an dem Mietobjekt anrichtet. Aus diesen Eventualverbindlichkeiten wird kein materieller Verlust erwartet.

29. Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 31. Jänner 2012 hat Borealis 100% der Anteile an der PEC-Rhin, Ottmarsheim, Frankreich von der GPN, Nanterre, Frankreich erworben. GNP ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von Total, Paris, Frankreich. Die entsprechenden Wettbewerbsbehörden haben die Zustimmung zum Erwerb erteilt. PEC-Rhin ist ein Erzeuger von Nitratdüngemitteln sowie von Ammoniak, Ammoniakwasser und Salpetersäure für die Industrie. Dieser Erwerb ergänzt den bestehenden Düngemittelbereich von Borealis sinnvoll und verspricht weiteres Wachstum in Zentral- und Osteuropa. Der kürzlich erfolgte Erwerb ist noch nicht vollständig abgeschlossen.

Es gab keine weiteren wichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

30. Akquisition und Veräußerung von Tochterunternehmen

2011 erfolgten keine Akquisitionen oder Veräußerungen von Tochterunternehmen.

Im Dezember 2010 erwarb Borealis 100 % der Anteile am Unternehmen KB Munkeröd 1:72, Stenungsund, Schweden. Im Jahr 2010 veräußerte Borealis keines seiner Tochterunternehmen.

31. In der Konzernbilanz einbezogene Tochterunternehmen

Unternehmen	Land, Stadt	Währung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz in %
Borealis AG				
• Borealis A/S	Dänemark, Kopenhagen	DKK	500.000	100
• Borealis Sverige AB	Schweden, Stenungsund	SEK	1.063.000	100
•• Borealis AB	Schweden, Stenungsund	SEK	65.000.000	100
••• Etenförsörjning i Stenungsund AB	Schweden, Stenungsund	SEK	5.000.000	80
••• KB Munkeröd 1:72*	Schweden, Stenungsund	SEK	0	100
•• Borealis Group Services AS	Norwegen, Bamble	NOK	1.000.000	100
• Borealis Polymers Oy	Finnland, Porvoo	EUR	108.321.644	100
• Borealis Technology Oy	Finnland, Porvoo	EUR	43.728.860	100
• Borealis Financial Services N.V.	Belgien, Mechelen	EUR	99.189.000	100
• Borealis Polymers N.V.	Belgien, Beringen	EUR	359.445.611	100
•• Borealis Kallo N.V.	Belgien, Kallo	EUR	40.575.176	100
•• Borealis Antwerpen Compounding N.V.	Belgien, Zwijndrecht	EUR	277.054	100
• Borealis Brasil S.A.	Brasilien, Itatiba	BRL	94.743.513	80
• Borealis Poliolefinas da América do Sul Ltda*	Brasilien, Itatiba	BRL	16.000	100
• Borealis UK Ltd	UK, Manchester	GBP	15.000	100
• Borealis Funding Company Ltd	Isle of Man, Ramsey	EUR	10	100
• Borealis Insurance A/S	Dänemark, Kopenhagen	DKK	52.795.000	100
• Borealis France S.A.S	Frankreich, Suresnes	EUR	207.408	100
• Poliolefinas Borealis Espana S.A.	Spanien, Barcelona	EUR	60.000	100
• Borealis s.r.o.*	Tschechien, Prag	CZK	500.000	100
• Borealis Polska Sp Z.o.o.*	Polen, Warschau	PLN	50.000	100
• Borealis Portugal SGPS S.A.	Portugal, Sines	EUR	50.000	100
• Borealis Polymere GmbH	Deutschland, Burghausen	EUR	18.406.508	100
• Borealis Polyolefine GmbH	Österreich, Schwechat	EUR	46.783.928	100
•• Borealis Feuerwehr GmbH*	Österreich, Schwechat	EUR	35.000	100
• Borealis Plasticos S.A. de C.V.*	Mexiko, Mexiko	MXN	50.000	100
• Borealis Asia Ltd*	Hong Kong, Hong Kong	HKD	500.000	100
• Borealis Italia S.p.A.	Italien, Monza	EUR	13.725.600	100
• Borealis Compounds Inc.	USA, Rockport	USD	2.000	100
• Borealis Agrolinz Melamine GmbH	Österreich, Linz	EUR	70.000.000	100
•• Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH	Deutschland, Wittenberg	EUR	500.000	100
•• Borealis Melamine International Asia Pacific Pte.Ltd.*	Singapore, Singapore	SGD	100.000	100
•• LINZER AGRO TRADE GmbH	Österreich, Linz	EUR	35.000	100
••• LINZER AGRO TRADE Hungary Kft.	Ungarn, Budapest	HUF	500.000.000	100
••• LINZER AGRO TRADE Bulgaria EOOD*	Bulgarien, Sofia	BGN	10.000	100
••• LINZER AGRO TRADE d.o.o. za trgovinu*	Kroatien, Klisa	HRK	21.200	100
••• LINZER AGRO TRADE Czech Republic spol. s.r.o.*	Tschechien, Budweis	CZK	2.000.000	100
••• LINZER AGRO TRADE ROMANIA S.R.L.*	Rumänien, Bukarest	RON	5.306.650	100
••• LINZER AGRO TRADE d.o.o.*	Serbien, Belgrade	EUR	800.000	100
••• LINZER AGRO TRADE Slovakia s.r.o.*	Slowakei, Chotin	EUR	497909	100

* mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

32. Prüfungshonorar

Die folgenden Informationen beziehen sich ausschließlich auf das Honorar für den Abschlussprüfer der Borealis AG, Wien, der Muttergesellschaft des Konzerns.

EUR	2011	2010
Abschlussprüfung	271.000	260.600
Andere Bestätigungsleistungen	70.000	185.000
Sonstige Leistungen	23.275	31.000

33. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand: Mark Garrett, Daniel Shook, Herbert Willerth, Gerd Löbbert, Markku Korvenranta

Aufsichtsrat: Khadem A. Al-Qubaisi (Vorsitzender), Gerhard Roiss (Vorsitzender-Stellvertreter), Mohamed A. Al-Azdi, Mohamed H. Al Mehairi, David C. Davies

Wien, 16. Februar 2012

Vorstand:



Mark Garrett



Daniel Shook



Markku Korvenranta



Herbert Willerth



Gerd Löbbert

Konzernlagebericht 2011

Sicherheit steht im Mittelpunkt

Auch im Jahr 2011 zählte die Sicherheitsperformance von Borealis, die anhand der Anzahl der Total Recordable Injuries (TRI) gemessen wird, trotz des Anstiegs auf 1,6 TRI pro Million gearbeiteter Stunden (2010: 1,0) zu den Besten der Branche. Obwohl das Ausmaß der Verletzungen gering war, steht jeder Anstieg der Anzahl verletzter Mitarbeiter den Anstrengungen von Borealis im Bereich Sicherheit entgegen, einem Bereich, in dem Borealis zu den weltweit führenden Unternehmen zählt. Borealis wird weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, mit allen Mitarbeitern und Vertragspartnern daran zu arbeiten, die Performance im Bereich Sicherheit zu steigern, um das Ziel eines unfallfreien Arbeitsumfeldes zu verwirklichen.

Volatiles wirtschaftliches Umfeld

Im ersten Halbjahr 2011 war das Marktumfeld durch die anhaltende Erholung der Weltwirtschaft von den Auswirkungen der globalen Finanzkrise geprägt. In der zweiten Jahreshälfte jedoch verschärften sich die Marktbedingungen erneut aufgrund der Unsicherheit die durch die aufbrechende Staatsschuldenkrise in Europa ausgelöst wurde. Die Rohstoffpreise verzeichneten bereits zu Beginn des Jahres 2011 einen starken Anstieg, der überwiegend den politischen Umwälzungen im Mittleren Osten zuzuschreiben war, in deren Verlauf die Ölförderung in Libyen massive Einbrüche hinnehmen musste. Die führte in weiterer Folge zu einem Anstieg des Ölpreises auf das Jahreshoch von 127 USD/bbl im April 2011. Trotz des Absinkens des Ölpreises im weiteren Verlauf des Jahres 2011 lag der Jahresdurchschnitt bei 111 USD/bbl, was über dem Durchschnitt des Vorjahres von 80 USD/bbl lag. Das Preisniveau von Naphtha, dem wichtigsten Rohstoff zur Produktion von Olefinen, stieg ebenfalls substantiell, von durchschnittlich 713 USD/t im Jahr 2010 auf durchschnittlich 931 USD/t in 2011. Die Entwicklung der Marktpreise für Ethylene und Propylene zeigt für das Jahr 2011 ein ähnliches Bild.

Die europäische Polyolefin (PO) Industrie verzeichnete 2011 im Vergleich zu 2010 moderat gesunkene Absatzzahlen, wobei das Verkaufsvolumen für Polyethylene um 1%, das von Polypropylen um 2% sank. Die durchschnittlichen Marktpreise von PO stiegen um rund 10%, wobei dieser Anstieg die gestiegenen Rohstoffpreise nicht zur Gänze ausgleichen konnte. Dies resultierte in gesunkenen Gewinnspannen der Polyolefin Industrie. Die Erholung des Marktes für Melamin setzte sich fort, getrieben durch eine besonders starke Nachfrage und ein ausgeglichenes Angebot im ersten Halbjahr 2011. Diese Entwicklung ermöglichte Preisanstiege, welche wiederum zu gestiegenen Gewinnspannen führten. Die Marktbedingungen für Düngemittel waren 2011 als günstig einzustufen, da weltweite Versorgungsengpässe zu einem Anstieg sowohl der Preise als auch der Gewinnspannen führten.

Im Bereich der Phenole gab es am Markt weiterhin ein Überangebot des Nebenprodukts Aceton. Durch Kapazitätsausfälle in Europa blieben die Gewinnspannen jedoch weitgehend auf Vorjahresniveau.

Deutliche Steigerung des Finanzergebnisses

Borealis erzielte im Jahr 2011 einen Nettogewinn von EUR 507 Millionen im Vergleich zu EUR 333 Millionen im Jahr 2010. Die Kapitalrendite (ROCE) nach Steuern verbesserte sich auf 13% im Vergleich zu 10% im Jahr 2010. Der Geschäftsbereich Polyolefine erzielte geringere Erträge als 2010, was auf gesunkene Volumina und Gewinnspannen bedingt durch das herausfordernde Marktumfeld im zweiten Halbjahr 2011 zurückzuführen ist. Im Geschäftsbereich Basischemikalien („Base Chemicals“) erzielte die Business Unit Rohstoffe, Olefine und Energie gestiegene Erträge, wobei gesunkene Verkaufsvolumina durch gestiegene Gewinnspannen ausgeglichen werden konnten. Die Business Unit Melamine und Düngemittel profitierte von günstigen Marktbedingungen für die Industrie und erzielte höhere Gewinnspannen und Erträge verglichen mit dem Jahr 2010. Die Business Unit Phenol erzielte gestiegene Erträge durch gesteigerte Volumina und höhere Gewinnspannen. Der Anstieg des Nettogewinns wurde auch durch das Borouge Joint Venture unterstützt, da die Borouge 2 Erweiterung voll in Betrieb genommen wurde und damit ihren Beitrag an Borealis erhöhte.

Borealis gelang es im Jahr 2011, eine starke Finanzlage aufrechtzuerhalten, was sich in einem Verschuldungsgrad (Gearing) von 35%, nicht ausgenutzten Kreditrahmen von mehr als EUR 1,1 Milliarden und geringen Kreditfälligkeiten der nächsten Jahre ausdrückt. Die Nettoverschuldung stieg im Vergleich zum Ende 2010 um EUR 84 Millionen auf insgesamt EUR 1.142 Millionen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Dividendenzahlungen in Höhe von EUR 100 Millionen sowie Investitionen in immaterielle und Sachanlagen in Höhe von EUR 282 Millionen zurückzuführen.

Verpflichtung zur Corporate Social Responsibility

Borealis und Borouge fördern weiter das „Water for the World“ Programm. Dieses Programm, das auf Partnerschaften basiert und dessen Ziel es ist, durch Lösungen sowie die Entwicklung und den Austausch von Fachwissen und Know-how den Herausforderungen der weltweiten Wasserkrise zu begegnen, hat seit seinem Start im Jahr 2007 mehr als 260.000 Menschen erreicht. Im März erhielt Prof. Stephen R. Carpenter, Professor der Zoologie and Limnologie der Universität Wisconsin-Madison, den Stockholm Water Prize 2011, der von Borealis und Borouge mitbegründet wurde. Im dritten Quartal 2011 testete Borealis gemeinsam mit dem European Water Partnership (EWP) neue Standards für das „Water Stewardship“ von Industrieunternehmen und nahm an der Stockholmer Water Week teil.

Die Corporate Social Responsibility Arbeit von Borealis beschränkt sich nicht alleine auf das Water for the World Programm. Sie umfasst auch den Borealis Sozialfonds, der Sozialprojekte in Europa, Asien und dem Mittleren Osten fördert. Im Jahr 2011 wurden Spenden an zahlreiche soziale Einrichtungen getätigt, wie z.B. an die Zayed Higher Organisation for Humanitarian Care und das Borealis Social Scholarship Programme, das Studenten und internationale Forschungsprogramme in Europa unterstützt.

Investitionen in zukünftiges Wachstum

Im März 2011 feierte Borealis den Spatenstich für den Bau einer semi-kommerziellen Katalysatoranlage am Standort Linz, Österreich. Die neue Anlage wird die Innovationsfähigkeit von Borealis im Bereich Plastik unterstützen und zur Unternehmensstrategie "Value Creation Through Innovation" beitragen. Die Schließung der beiden Niederdruckmelminanlagen in Linz, Österreich, sollen die langfristige Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Diese Schließungen erfolgten im Zuge der Umsetzung der Unternehmensstrategie, die darauf abzielt, die globale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und sich auf Hochdruckanlagen zu fokussieren. Borealis hat darüber hinaus die Investition in die Anlage in Stenungsund, Schweden, abgeschlossen, mit der die Umwandlung der Naphtha Kavernen auf Butanverwendung umgestellt wurden und damit die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Flexibilität bei Rohstoffen am Standort verbessert.

Im November 2011 legte die Borealis AG ein verbindliches Angebot zum Erwerb des französischen Kunstdünger-Produzenten PEC-Rhin. Die Anteile wurden am 31. Jänner 2012 erworben. Die Gesellschaft befindet sich in Ottmarsheim, Frankreich und produziert Nitratdüngemittel, Ammoniak und Salpetersäure. Dieser Erwerb ergänzt den bestehenden Düngemittelbereich sinnvoll und verspricht weiteres Wachstum in Zentral- und Osteuropa. Borealis hat den Geschäftsbereich Base Chemicals weiter in Richtung Südosteuropa ausgeweitet, indem die Düngemittelvertriebsgesellschaft LINZER AGRO TRADE eine neue Tochtergesellschaft in der bulgarischen Hauptstadt Sofia errichtet hat. Das Joint Venture Borouge war 2011 weiterhin erfolgreich und behielt eine exzellente Sicherheitsperformance bei, während es das Borouge 2 Projekt voll ins Laufen brachte. Darüber hinaus wird es ein Expansionsprojekt Borouge 3 für alle wesentlichen Verpackungslösungen geben. Mit Blick auf die Bestrebungen von Borouge und Borealis auf zukünftiges Wachstum entsteht durch diese Investition die weltgrößte integrierte Olefin/Polyolefine Anlage mit einer jährlichen Produktionskapazität von 4,5 Millionen Tonnen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Im Dezember 2011 fand in Wien, Österreich das 78. Treffen des Borealis Corporate Co-operation Council (CCC) statt. Durch aktiven Austausch und Diskussionen mit den Mitarbeitern in wesentlichsten Unternehmensangelegenheiten konnte Borealis auch im Jahr 2011 eine starke Beziehung zum Corporate Co-operation Council aufrecht erhalten. Im Anschluss an die 2010 durchgeführte Mitarbeiterbefragung (People Survey), die alle zwei Jahre durchgeführt wird, hat das Management des Konzerns und der Standorte/Bereiche zahlreiche Schritte gesetzt, um Borealis zu einem noch besseren Arbeitsplatz für seine Mitarbeiter zu machen.

In Erwartung eines herausfordernden Jahres

Trotz schwankender Marktbedingungen konnte Borealis 2011 gute Ergebnisse liefern. Im zweiten Halbjahr 2011 zeigte es sich, dass das weltweite Finanzsystem – ausgelöst durch die Staatsschuldenkrise - noch immer unter Druck steht, was leider auch Auswirkungen auf die Wirtschaft hat. Trotz dieser Umstände hat Borealis bereits gezeigt, dass das Unternehmen auch unter schwierigen Marktbedingungen seine Leistung erbringen kann. Das Topmanagement erwartet, dass das Jahr 2012 herausfordernd sein wird, ist jedoch gleichzeitig sicher, dass das Unternehmen 2012 eine solide Leistung bringen kann, wenn es sich auf die vier Säulen Sicherheit, Innovation sowie betriebliche und wirtschaftliche Spitzenleistungen konzentriert.

Überblick über die Jahresergebnisse

Umsatzerlöse

Die europäische Polyolefinbranche musste 2011 einen leichten Volumenrückgang verzeichnen, wobei die Verkaufsvolumen von Polyethylene und Polypropylene um 1% bzw. 2% gegenüber dem Vorjahr sanken. In diesem Marktumfeld konnte Borealis über 3,2 Millionen Tonnen Polyolefine verkaufen, was eine Steigerung von 0,4% gegenüber 2010 bedeutet. Der Düngemittelabsatz blieb mit 1,6 Millionen Tonnen annähernd gleich dem des Vorjahres, während der Melaminabsatz von 166 kt im Jahr 2010 auf 140 kt im Jahr 2011 sank. Der Grund hierfür war die Schließung von zwei Niedrigdruckmelaminanlagen. Durch diese Schließungen soll die Kostenkonkurrenz im Melamingeschäft verbessert werden.

Kostenentwicklung

Auf Grund von gestiegenen Rohstoffpreisen erhöhten sich die Produktionskosten im Vergleich zum Vorjahr um 17%. Die Vertriebskosten sind annähernd gleich geblieben und die Verwaltungskosten in Höhe von EUR 186 Millionen konnten Jahr-für-Jahr um EUR 5 Millionen reduziert werden. Forschungs- und Entwicklungskosten betragen EUR 91 Millionen, verglichen zu EUR 84 Millionen im Jahr 2010. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalent; FTE) betrug im Jahr 2011 5.160, was einer Erhöhung von 85 im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Betriebsergebnis

Es konnte ein Betriebsergebnis von EUR 285 Millionen im Vergleich zu EUR 349 Millionen im Jahr 2010 erzielt werden.

Kapitalrendite

Es konnte eine Kapitalrendite von 13% (2010: 10%) erzielt werden. Dies ist vor allem auf den höheren Gewinn aus dem Borouge Joint Venture zurück zu führen.

Finanzergebnis

Die Nettofinanzaufwendungen des Jahres reduzierten sich auf EUR 61 Millionen im Vergleich zu EUR 64 Millionen im Jahr 2010, was im Wesentlichen auf positive Fremdwährungseffekte zurückzuführen ist.

Steuern

Die Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag wurden mit EUR 51 Millionen (2010: EUR 72 Millionen) gebildet, die die Entwicklung der Ertragskraft der europäischen Gesellschaften widerspiegelt. Borealis führte Einkommensteuern im Ausmaß von EUR 74 Millionen (2010: EUR 51 Millionen) ab.

Finanzielle Situation

Nettogewinn und Devidendenausschüttung

Der Nettogewinn belief sich auf EUR 507 Millionen im Vergleich zu einem Nettogewinn von EUR 333 Millionen im Jahr 2010. Im Jahr 2011 wurde eine Dividende von EUR 100 Millionen ausbezahlt. Der Vorstand schlägt eine Dividende von EUR 100 Millionen aus dem Jahresergebnis 2011 vor.

Gesamtvermögen und eingesetztes Kapital

Zum Jahresende beliefen sich das Gesamtvermögen und das eingesetzte Kapital auf EUR 6.128 Millionen beziehungsweise EUR 4.524 Millionen (zum Jahresende 2010: EUR 5.630 Millionen bzw. EUR 4.090 Millionen).

Das Solvency Ratio lag zum Jahresende 2011 mit 53% 2% über dem Vorjahreswert. Das Gearing Ratio verbesserte sich von 37% in 2010 auf 35% in 2011, wobei der Anstieg an Fremdkapital durch Investitionsausgaben und Dividendenzahlungen durch den Eigenkapitalanstieg mehr als ausgeglichen wurde.

Cash flows und Liquiditätsreserven

Der cash flow aus betrieblicher Tätigkeit betrug EUR 242 Millionen und ist auf die operative Tätigkeit zurückzuführen, die jedoch teilweise durch höheres Working Capital aufgehoben wurde. Liquiditätsreserven, aufgebaut aus nicht ausgenutzten langfristigen zugesicherten Kreditrahmen und liquiden Mitteln, betragen zum Jahresende 2011 EUR 1.204 Millionen im Vergleich zu EUR 1.445 Millionen zum Jahresende 2010.

Die verzinsliche Nettoverschuldung stieg von EUR 1.058 Millionen zum Jahresende 2010 auf EUR 1.142 Millionen zum Jahresende 2011. Die Veränderung der Nettoverschuldung wird in der nachstehenden Tabelle analysiert.

In Millionen EUR	2011	2010
Veränderung der verzinslichen Nettoverschuldung		
Cash flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	242	268
Investitionen	-282	-136
Kapitaleinlagen in assoziierte Unternehmen	0	-213
Darlehenstilgungen assoziierter Unternehmen	0	70
Rückzahlungen von Einlagen in assoziierten Unternehmen	69	0
Erwerb neuer Unternehmen	0	0
Sonstige (hauptsächlich in Verbindung mit Fremdwährungsdifferenzen)	-13	-16
Dividendenzahlungen	-100	0
Gesamte Abnahme/Zunahme	-84	-27

Investitionen

Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf EUR 242 Millionen (2010: EUR 97 Millionen). Den größten Anteil daran hatte der Bau der neuen Katalysatorenanlage in Linz, Österreich, die Generalüberholung der Polyolefinanlage in Schwwechat, Österreich und das „Licence to operate“ Projekt in Linz, Österreich. HSE-Investitionen betragen EUR 32 Millionen (2010: EUR 17 Millionen). Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 284 Millionen im Vergleich zu 2010 mit EUR 261 Millionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Anteilhaber der Muttergesellschaft betrug zum Jahresende 2011 EUR 3.276 Millionen.

In Millionen EUR	2011	2010
Entwicklung des Eigenkapitals		
Der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis	506	331
Anpassungen von Fremdwährungen und beizulegenden Zeitwerten (netto)	-17	168
Bruttozunahme/-abnahme	489	499
Dividendenausschüttungen	-100	0
Kapitaleinlagen	0	0
Nettozunahme/-abnahme	389	499
Eigenkapital zu Jahresbeginn	2.887	2.387
Eigenkapital zum Bilanzstichtag	3.276	2.887

Risiko

Borealis hat einen dokumentierten Risikomanagementprozess, der sicherstellt, dass alle Konzernbereiche jene Risiken, mit denen sie konfrontiert sind, routinemäßig bewerten sowie Maßnahmen entwickeln und einsetzen, um sich gegen die wichtigsten Risiken abzusichern. Weiters wird dadurch gewährleistet, dass die Risikolandschaft regelmäßig konsolidiert, schriftlich dargelegt und überprüft wird. Borealis unterscheidet strategische und operationelle Risiken.

Strategische Risiken sind solche, die erhebliche Auswirkungen auf die Strategie oder die Reputation von Borealis haben. In den meisten Fällen entstehen strategische Risiken im Zusammenhang mit langfristigen negativen Entwicklungen wie Markt- oder Branchenentwicklungen, Wettbewerbsveränderungen oder Bedrohungen der Reputation des Konzerns.

Operationelle Risiken beziehen sich üblicherweise auf negative und unerwartete kurz- oder mittelfristige Entwicklungen und umfassen jene Risiken, die eine direkte Auswirkung auf den täglichen Geschäftsbetrieb des Konzerns haben. Alle operationellen Risiken werden unter Einhaltung der schriftlich festgelegten Richtlinien und Maßnahmen, die durch den jeweiligen Geschäftsbereich verwaltet werden, bewertet. Die unten stehende Aufzählung operationeller Risiken ist nicht vollzählig:

Finanzielle Risiken stehen im Zusammenhang mit der Liquidität, Zinssätzen, Wechselkursen, Krediten, Warenpreisen und Versicherungen. Die Bewertung von finanziellen Risiken wird in den Finanzrichtlinien von Borealis beschrieben. Der Leiter der Treasury Abteilung ist für die Koordination des Managements sämtlicher finanzieller Risiken und deren Berichterstattung verantwortlich.

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (HSE) Risiken werden unter Einhaltung der Maßnahmen und Bedingungen des „Risk-based Inspection Manual“ von Borealis bewertet. Der stellvertretende Leiter HSE (Vice President HSE) ist für die Steuerung aller HSE-Risiken und deren regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand verantwortlich.

Projektrisiken werden im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens von Borealis bewertet. Alle wesentlichen Risiken des einzelnen Projekts, wie zum Beispiel finanzielle, Markt-, technische, rechtliche, Patentverletzungs-, strategische, operationelle, Länder und politischer Risiken werden beurteilt. Der Risikobeurteilungsprozess hat auch die Wahrscheinlichkeit der Einhaltung des geplanten Zeitraumes und Mitteleinsatzes des Projektes bis zu seiner Fertigstellung sowie die Einhaltung der wesentlichen Projektziele zu berücksichtigen. Projektrisiken werden vom Projektmanager gesteuert und an das Project Steering Committee gemeldet.

Informationssicherheitsrisiken bestehen im Zusammenhang mit den wichtigsten Elementen dieser Risikoart - der Geheimhaltung, Integrität und Verfügbarkeit von Daten. Die Leiter der IT- und Rechtsabteilung unterstützen das Management durch die Bewertung der Informationssicherheitsrisiken und der Entwicklung und Implementierung von risikomindernden Maßnahmen.

Der Vorstand überwacht regelmäßig die wichtigsten Risiken des Konzerns, bestimmt die Risikotoleranzschwellen des Konzerns, überwacht die Implementierung von risikomindernden Maßnahmen und berichtet die wesentlichen Risiken und deren risikomindernden Maßnahmen an den Aufsichtsrat. Der Vorstand ist für die Risikolandschaft des Konzerns verantwortlich und stellt die Integration des Risikobewertungsprozesses in die strategische Planung sicher.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Effektivität des Risikomanagementprozesses, der Risikotoleranzschwellen und Risikopositionen des Konzerns und der Effektivität der risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Der Aufsichtsrat delegiert diese Aufgaben an den Prüfungsausschuss (Audit Committee), einem Subkomitee des Aufsichtsrates.

Alle Borealis Mitarbeiter tragen im Rahmen ihrer Befugnisse und Arbeitsbereiche die Verantwortung der Risikosteuerung, um sicherzustellen, dass das Risikomanagement erfolgreich in der Organisation des Unternehmens eingegliedert ist und im täglichen Entscheidungsprozess Anwendung findet.

		2011	2010	2009	2008
Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (HSE)					
Anzahl der aufgezeichneten Unfälle (TRI – Total Recordable Injuries)	Anzahl pro Millionen Arbeitsstunden	1,6	1,0	0,7	1,6
Sick leave	in % der gesamten Arbeitsstunden	3,4	3,4	3,4	3,1
EU ETS CO ₂ Emissionen	Kilotonne	1.530	1.600	1.310	1.360
Primärer Energieverbrauch	GWh	22.500	22.300	19.300	15.100
Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen	Tonne	3.250	3.762	3.440	3.250
Abfallerzeugung	Tonne	18.200	16.140	16.100	15.010
<hr/>					
Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalent)		5.160	5.075	5.215	5.395
<hr/>					
Einkommen und Rentabilität					
Umsatzerlöse	in Millionen EUR	7.096	6.269	4.714	6.697
Betriebsergebnis	in Millionen EUR	285	349	24	163
Betriebsergebnis in Prozent der Umsatzerlöse	%	4	6	1	2
Ergebnis nach Steuern	in Millionen EUR	507	333	38	239
Kapitalrendite (ROCE), netto nach Steuern	%	13	10	2	9
<hr/>					
Cash flow und Investitionen					
Cash flow aus der betrieblichen Tätigkeit	in Millionen EUR	242	268	395	144
Investitionen in Sachanlagen	in Millionen EUR	242	97	308	445
<hr/>					
Finanzielle Situation					
Verzinsliche Nettoverschuldung	in Millionen EUR	1.142	1.058	1.031	1.087
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuordenbares Eigenkapital	in Millionen EUR	3.276	2.887	2.387	2.323
Gearing	%	35	37	43	47

Definitionen

Eingesetztes Kapital	Gesamtvermögen abzüglich unverzinslicher Schulden
Kapitalrendite (ROCE)	Betriebsergebnis, Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen, Ergebnis aus assoziierten Unternehmen plus Zinsertrag, nach berechneten Steuern, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital
Solvency Ratio	Gesamtes Eigenkapital + Firmenwert dividiert durch Gesamtvermögen
Gearing	Verzinsliche Schulden einschließlich nachrangige Darlehen, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten, dividiert durch gesamtes Eigenkapital
Energie	Elektrizität, Dampf und Treibstoffe
Abfälle	Ungefährlich und gefährlich

Wien, 16. Februar 2012

Vorstand:



Mark Garrett



Daniel Shook



Markku Korvenranta



Herbert Willerth



Gerd Löbbert

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Borealis AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a (2) UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a (2) UGB sind zutreffend.

Wien, am 16. Februar 2012

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer



Mag. Walter Krainz
Wirtschaftsprüfer

Erklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den

Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

23. Februar 2012

Vorstand:



Mark Garrett



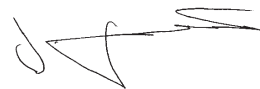
Daniel Shook



Markku Korvenranta



Herbert Willerth



Gerd Löbbert

